

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“
Schiller-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Aussch.
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6050-53.
von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Zeitungslohn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aufwärts
Beleggeld. — Bezugs-Veränderungen nehmen jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Poststraße 21
Langgasse 21, sowie die 112 Poststellen in allen Teilen der Stadt; in die Provinz die Postämter in
Gemeinschaft mit den benachbarten Nachbarorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und kleiner Anzeigen
in einschlägigen Kategorien; 20 Pf. für Anzeigen in anderen Kategorien; 30 Pf. für Anzeigen in
Kategorie; 30 Pf. für alle anderen Kategorien; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unterbleibender Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Abend-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 472.

Montag, 9. Oktober 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Unser Verhältnis zur Türkei.

Es ist Zeit, ernstlich daran zu erinnern, daß das
Balkanreich kein deutscher Vasallenstaat ist. Wenn
man die hämischen Glossen des Auslandes über unsere
Beziehungen zur Türkei liest, aber auch wenn man be-
obachtet, was alles in den deutschen Blättern von un-
serer Regierung zugunsten der Türkei gefordert wird
und was alles unserer Regierung als eine Unsumme
von unersetzlichen Fehlern in der Vergangenheit vor-
geworfen wird, dann möchte man wirklich meinen, das
Verhältnis zwischen beiden Staaten sei so eng, daß es
beinahe einen staatsrechtlichen Charakter trage. So
ehrenvoll diese Vorstellung für unser Machtgefühl sein
mag, so entschieden müssen wir den zugrunde liegenden
Irrtum abweisen. Die Türkei ist durchaus Herrin
ihrer Entschlüsse, und sie trägt die alleinige, von
uns nicht zu übernehmende Verantwortung für ihre
Politik. Sie hat sich an uns in ihrem eigenen wohl-
verstandenen Interesse angeschlossen, und auch wir treiben
nichts als deutsche Interessenpolitik, wenn wir der
Pforte unseren Rat und unsere Unterstützung dort ge-
währen, wo es ohne Opfer und ohne Preisgabe von
realen Werten geschehen kann. Man muß doch nicht
glauben, daß die Nachlässigkeit, mit der die Pforten-
regierung die Dinge in Tripolis bis zuletzt gehen ließ,
wie sie wollten, in Berlin beschönigt werden könnte,
oder daß sich unsere Regierung dazu verpflichtet fühlen
müßte, diese großen Unterlassungen irgendwie zu decken.
Wir können die Türkei nicht stärker machen, als sie ist,
wir können ja gute Dienste leisten, wenn sie ange-
griffen wird, doch aber nur bis zu einer genau vorge-
schriebenen Grenze. Wir vermögen uns auch nicht
vorzustellen, daß ernsthaft türkische Politiker wirklich
der Meinung sind, wir hätten Österreich-Ungarn an
der Einberaubung Bosniens und der Herzegowina
verhindern können oder wir hätten Italien befehlen
können, die Türkei bei Vermeidung einer deutschen
Kriegserklärung gefälligst in Ruhe zu lassen. Da-
gegen sollte man uns in Konstantinopel dafür dankbar
sein (und ist es vermutlich auch), daß wir dem Reiche
in der schwierigen bosnischen Frage so zur Seite ge-
standen haben, wie wir es als Verbündete des Donau-
reiches eher und besser als andere Mächte konnten. Ob
dieselbe Erkenntlichkeit jetzt auch zu erwarten ist, wenn
Freiherr v. Marschall die äußersten Anstrengungen
macht, um allerdings im Verein mit den Vorkämpfern
der übrigen Mächte, für eine Lokalisierung des Krieges
zu sorgen, das freilich ist noch abzuwarten. Denn
inzwischen hat sich am Goldenen Horn ein System
von Wasserfällen vollzogen, und man weiß nicht, ob es nicht
noch größere Umschwünge geben wird. Die Sprache
jedemfalls, die der alte Kiamil-Pascha gegenüber
den englischen Zeitungs-korrespondenten in Kon-
stantinopel führt (er empfing sie in corpore), läßt in

dieser Hinsicht mancherlei erwarten. Kiamil-Pascha er-
klärte u. a. — wir teilten das schon mit —: „Russen
und Franzosen haben mich beschuldigt, ein England-
freund zu sein; ich bin es, ich mache kein Geheimnis
daraus. Ich spreche Englisch lieber als eine andere
Sprache und ich bin vor allem für eine herzlichere Kon-
solidierung der britisch-türkischen Sympathien. Je
mehr wir einander verstehen, desto besser für den Friede-
n auf dem Balkan, desto besser für den Frieden in der
ganzen islamitischen Welt.“ Und dann fügte der türki-
sche Staatsmann hinzu, daß das jungtürkische Komitee
in Saloniki jetzt vor der ganzen Nation diskreditiert
sei. Vielleicht man das, so möchte man vermuten, daß Frei-
herr v. Marschall umsonst bemüht sein wird, vorläufig
wenigstens, uns die Stellung zu sichern, die wir, dank
seiner Klugheit, bisher in Konstantinopel eingenom-
men hatten. Das würde gewiß bedauerlich sein, der
moralische wie der politische Verlust wäre für uns gleich
groß; trotzdem aber müssen wir die Dinge mit der Ge-
lassenheit betrachten, die sich von der sentimentalen Auf-
fassung fernzuhalten hat, als sei das Balkanreich unser
Schutzgebiet und als träfen uns die Schläge, die
dem Bestande der Türkei zugefügt werden. Es ist keine
Schande, so sagen, daß wir nicht die Macht dazu be-
sitzen, die Pforte vor Kriegen und Niederlagen zu behüten.
Sie ist uns keine verbündete Macht, sie möchte es
gerne sein, und eine bessere Lebensversicherung
kann sie sich nicht wünschen, aber sie ist es nun eben
nicht. Daraus folgt, daß wir die Würde und die Würde
der türkischen Sorgen nur im Rahmen der eigenen
Interessen zu tragen haben. Auch das ist nicht wenig,
jedoch bleiben dabei die Grenzlinien zwischen nützlichem
Mißbrauch und Bundesverhältnis unverändert, und sie
müssen es bleiben.

Diese, wenn man will, Redenschaftslegung ändert
ja nichts an den gegenwärtigen Zuständen, aber die
notwendige Aufklärung über den Sachverhalt hat wohl
ihre Güte. Türkische Niederlagen müssen nicht unter
allen Umständen deutsche Niederlagen sein.

Deutsche Offiziere auf dem Kriegsschauplatz.

hd. Berlin, 7. Oktober. Zwei deutsche Offiziere wer-
den die Expedition der Italiener nach Tripolis in amt-
licher Eigenschaft begleiten. Es sind dies unser Militär-
attaché in Rom Kapitän z. S. Fuchs, und Major v. Kleist
vom Großen Generalkorps.

Der Dank des türkischen Vorkämpfers.

Die kaiserliche Osmanische Botschaft in Berlin er-
sucht die „Frankf. Ztg.“ um die Veröffentlichung folgender
Notiz: „Die türkische Botschaft spricht für die ihr aus allen
Teilen Deutschlands zugehenden zahlreichen Sympathie-
ausdrücke ihren besten Dank aus und erklärt zugleich,
die Anerbietungen zum freiwilligen Eintritt in türkische Arme-
e- und Marinebrigaden dankend ablehnen zu müssen.“

Aus Italien.

Eine Rede Giolittis.

In einer Rede, die Giolitti unter einmütigem Beifall
der Versammlung in Turin hielt, sagte er, der Friede und

das Einbernehmen mit den Mächten seien gewiß große
Wohltaten für Italien. Italien könne aber seine Inter-
essen und seine nationale Würde nicht aufopfern. Das
Ministerium sei sich seiner Verantwortlichkeit bewußt. Es
stehe aber dem gegenwärtigen Kampf mit Entschlossenheit
gegenüber, da es zu ihm durch die Feindseligkeit und die
Herausforderung der Türkei gezwungen gewesen sei. Jede
Verzögerung hätte die Ehre des Landes und seine
politische und wirtschaftliche Stellung in Frage
gestellt. Endlose Obationen folgten dieser Rede. In
bezug auf die innere Politik erklärte Giolitti, daß er
die Vorlagen über das allgemeine Wahlrecht und das
Lebensversicherungsmonopol im Einbernehmen mit der
äußersten Eile aufrechtzuerhalten.

hd. Rom, 8. Oktober. In diplomatischen und politi-
schen Kreisen wird es als sehr auffallend bemerkt, daß
Giolitti im Laufe seiner Rede der Beziehungen Italiens
zu den beiden anderen Dreieinmächten keinerlei Er-
wähnung getan hat.

Das Expeditionskorps.

Der „Secolo“ meldet, daß die Abreise des ersten Teils
des tripolitischen Expeditionskorps unmittelbar bevor-
stehe. Die erste Division unter dem General Pecori ist
schon nach Tripolis bestimmt worden für die anliegenden
Garnisonen. — In Neapel ist der Kommandant des Expe-
ditionskorps, General Caneva, inzwischen eingetroffen.
In seiner Begleitung befanden sich die Generale Sastal-
delo, Rainaldi, Gazzola, Gligi-Servi, der Generalstabs-
major Rossi und andere höhere Offiziere. Der General-
stabschef, Generalleutnant Polito, hat zusammen mit dem
Konteradmiral Finzi im Hafen von Neapel die Vorbe-
reitungsarbeiten für die Expedition auf den Schiffen
inspiziert.

hd. Rom, 7. Oktober. Unter großen Ausgehungen
der Begeisterung erfolgte heute nacht der Abmarsch des
82. Infanterie-Regiments. Tausende füllten die Straßen
zum Bahnhof. Der Wagenverkehr war unterbrochen.
Sämtliche Fenster waren erleuchtet. Von den Balkonen
übersähtete man die Soldaten mit Blumen. Die Marsch-
reihen wurden durch Menschenmassen unterbrochen, die,
patriotische Lieder singend und Hochrufe ausbringend, im
Schritt mitmarschierten.

Italienische Preßstimmen gegen die Verbündeten.

hd. Mailand, 7. Oktober. Der „Corriere della Sera“
wendet sich gegen die Auffassung der Auslandspreße, als
wäre jetzt schon der Augenblick für den Friedensschluß ein-
getreten. Das Mailänder Blatt protestiert gegen die in
den letzten Tagen in den deutschen Zeitungen gegen Italien
gerichteten heftigen Artikel und meint, hierdurch sehe
Deutschland die günstige Wirkung auf Spiel, den sein
wahrhaft herrlicher Akt, den Schatz der Italiener zu über-
nehmen, ausgelöhnt habe. Die maßgebenden deutschen Zei-
tungen täten gut daran, sich nicht mit dem Vorgehen der
verbündeten Regierungen in Widerspruch zu bringen. In
einem Augenblick, in welchem sich der Ruf des Drei-
bundes (Tavohl: nämlich in höchst einseitiger und die
Verbündeten schwer schädigender Form für Italien
D. Red.) erproben sollte, sei gerade die öffentliche Meinung
der beiden Verbündeten gegen Italien eingenommen. Was
Wunder, wenn in Italien die Meinung verbreitet sei, daß

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Von Felix Poppenberg.

Das Lustspiel „Hundstage“ von Korsiz Holm,
das im Theater in der Königgräber Straße einen Heiter-
keitserfolg fand, zeigt wenig Einfall in seiner Handlungs-
führung. Eine Frau erodert ihren Mann vom Seitenvogel
zurück dadurch, daß sie ihn freiläßt, und eine reiche Partis-
schafft sich den Mitgiftjäger damit vom Hals, daß sie sich
als erbt aus gibt. Dieser an sich schon recht abgeleitete
Mechanismus wird hier mit ungelent schwerfälligen
Mitteln in Gang gebracht. Er bildet für Holm nur den
Vorwand, um allerlei Ausschmüßel über das Thema Münche-
ner Bohème in der Sommerfrische mit Austausch-Liebe auf
dem Lande zusammenzureihen. Er will mit den drei Künst-
lerpaaren kompliziert durch die lustige 7 der geschiedenen
Frau des Malweibchens, das zwar das 8 Malen nicht nötig
hat, dafür aber die Maler nicht entbehren kann, ein eroti-
sches Gesellschaftsspiel aufzuführen. Das wäre ein Thema
für die frivole Grazie und die geistreiche Hand Hermann
Bahr's.

Holm aber hat beim Durcheinanderschieben seiner
Figuren etwas läppisch Zupackendes, er arrangiert statt
Anerkennung, gaulenden Savotte, in der die Paare sich
Gongolieren und schließlich nach verschlungenen Touren
wieder zueinander finden, einen ungeschlacht hanebüchenden
Räpelanz mit Indianergeheul. Seine Komik hat das
Wappentier der Bierbank, und er spekuliert oft auf jenes un-
saubere Genre des Lachens, das der Berliner Jargon verb,

aber treffend das „dreidige“ Lachen nennt. Grell und ge-
räuschvoll ist demgemäß auch die Zeichnung der Figuren
gefallen.

Die Bohémethypen des Malers und des Dichters mus-
ten selbstverständlich in allen ihren „Hemmungslosigkeiten“
und nach dem bürgerlichen Maßstab sozialer „Unterswertig-
keiten“ ohne billige Schönfärberei gezeigt werden. Doch
humorhaft mußten sie gespiegelt werden. Man denke an den
verlumpten und so bespaubenden Dabedat in Shaw's „Arzt
am Scheidewege“. Holm macht, vielleicht ohne daß er es
merkt, seine Leute zu teils lächerlichen, teils ganz fatalen
Subjekten. Sein Lyriker, der ein großes leichsinnes Kind
voll Selbstbeschwundlung sein soll, wird unter seinen Hän-
den ein Idiot. Und der Maler und Kunstschaffsteller, der
renommissüchtige Erotiker und Blagueur, gebildet sich bei
Holm als pharmer Tollpatsch, dümmelingshaft und sein Wit
ist toh. Otto Gebühr's Frische und Raune half dieser
Figur, die hart an der Abgeschmacktheitsgrenze steht, mit
natürlichem Charme zur Erträglichkeit.

Residenz-Theater.

Samstag, den 7. Oktober: „Sommerputz“. Ein
fröhliches Spiel in 4 Akten von Kurt Hiller.

Wirklich ein fröhliches Spiel, dieser „Sommerputz“.
Nicht tief zu Herzen gehend, keine psychologischen Probleme
auflösend. Aber das will das Stück auch gar nicht. Es
stellt sich lediglich die Aufgabe, die Zuhörer für ein paar
Stunden zu amüsieren, und diese Aufgabe wird voll und
ganz erfüllt. Der Autor hat wohl bei der Abfassung seines
Werkes ein wenig nach „Tramulus“ geschaut und sich „Al-
teidelberg“ gründlich eingepträgt. Und dann mit Eigenem,
mit Humor und Geschick entstand der „Sommerputz“, ein
mildekühnes Studentenstück. Studenten sind nun einmal

nicht von der Liebe zu trennen, und daß ihre Herzen leicht
entzündbar sind, ist bekannt. So kann es auch sein, wenn
dem jungen Studenten Walter Ditt verdanken, daß er sich
Hals über Kopf in die hübsche Elvira Lott, eine Varietés-
Dame, die sich als Studentin ausgibt, verliebt. Der Schwin-
del wird gar bald enttast und „Dittchen“ erwacht aus seinem
Rausch — jedoch ohne Kater. Dieser Sommerputz wird in
seinem Leben unvergänglich bleiben. Der erste Akt ist etwas
lang, der Schluß flaut etwas ab. Aber das Ganze ist so
lieblich und amüsant, daß man es sich widerstandslos
gesellen läßt. Hauptächlich, wenn gespielt wurde, wie am
Samstagabend. Herr Barial als junger Student stand
im Vordergrund des Interesses. Jüngerlich, leidenschaft-
lich und glaubhaft gab er den Walter Ditt. Eine außer-
gewöhnlich gute Leistung des beliebten Künstlers.
Ihm zur Seite stand Agnes Hammer, die als Elvira
Lott ihren ganzen Charme wirken ließ. Die kleineren
Rollen waren fast durchweg gut besetzt. Herr Vertram
als altes Semester war voll herben Humors. Seiner armen
Nase, jedoch die er durch die vier Akte hindurch in einem
schwarzen Futteral getragen hielt, hätte ich, der Abwechslung
halber, im Laufe des Abends doch eine Befreiung gewünscht.
Lobend zu erwähnen wären noch die Herren Müller und
Lanz, beide voll seiner Charakteristik, sowie die Herren
Hager, Winter, Mikner-Schönau und Münch.
Rikolans Bauer gab sich alle Mühe, den leibter erkrankten
Theo Tachauer zu ersetzen und wurde mit der ihm zuer-
teilten Rolle ziemlich gut fertig. Josef van Born schuf
ein kleines Kabinettstück in der alten Zimmermutterin,
sowie auch Angelika Kuer als alternde heimatliche Pro-
fessorentochter, vorzüglich charakterisiert. Die Damen Bö-
linger, Schenk, Käte und Crucjan leisteten ihr
Bestes. Ausstattung und Regie ließen nichts zu wünschen
übrig. Der Beifall des ausverkauften Hauses war daher
fürmlich und anhaltend.

B. v. N.

Land müsse seine auswärtige Politik ändern. Sei diese Meinung auch unbegründet, so findet sie doch Glauben wegen der heftigen Angriffe der deutschen und österreichisch-ungarischen Blätter, die von dem Irrewohnen ergriffen seien, den Drehbund gerade, während Italien Krieg führe, in ein schiefes Licht zu stellen. Im weiteren Verlaufe des Artikels tadelt der „Corriere della Sera“ die Nachgiebigkeit der italienischen Regierung gegenüber Österreich-Ungarn, das die Einstellung der italienischen Flottenaktion an der albanischen Küste verlangt habe. Italien begäbe sich durch die Erfüllung dieser Forderung in den Zustand der Inferiorität, da die modernen und raschen Torpedoboote des Feindes die italienischen Küstenstädte schädigen und dann in die Hafenplätze Albanens entziehen können. — Einen ähnlichen Gehalten führt die Berliner „Gazette del Popolo“ aus, die angesichts dieser Forderung Österreich-Ungarns und der Angriffe der Presse der beiden verbündeten Staaten ausruft: „Gott schütze uns vor unsern Freunden!“

Aus der Türkei.
Das türkische Kabinett.

Die türkische Regierung scheint entschlossen, sofort bei Zutritt der Kammer die Vertrauensfrage zu stellen und sich Vollmachten zu Verhandlungen erteilen zu lassen. Während der Dauer derselben wird die Kammer verlagert. An welche Großmacht Sait wegen einer Vermittlung sich alsbald wendet, steht nicht fest, voraussichtlich an alle, da ja auch alle Großmächte bei der Tripolis-Katastrophe ihre Kondolenzschreiben mit dem tiefsten Mitgefühl bezeugten. Die Worte sind auch vermeintlich, unter den Botschaftern Eifersucht zu erwecken, zumal die Rolle eines einzigen Vermittlers sich auch oft schwierig gestaltet.

Eine Zollserhöhung gegen Italien?

Der letzte Ministerrat dauerte bis Mitternacht. Es soll beschlossen worden sein, einen neuen Zolltarif gegen Italien in die Wege zu leiten, um die italienischen Waren mit einem Zollzuschlag von 100 Prozent zu beladen.

Ein guter Rat des Freiherrn von Marschall.

hd. Konstantinopel, 9. Oktober. Frhr. v. Marschall hatte gestern eine fast zweistündige Unterredung mit dem Großwesir auf der Frage über die Ausweisungfrage. Der Botschafter gab den Rat, man möge einen so schwerwiegenden Schritt nur nach reiflicher Erwägung tun. Bisher habe die Türkei die öffentliche Meinung Europas für sich gehabt, durch die Ausweisung der Italiener könnte sie viele Sympathien verlieren. In den Kreisen der Porte scheint der Beschluß des Ministerrats, der vorläufig nicht in einem Trade funktioniert ist, mehr als ein Versuchsballon bestimmt zu werden. Nach der Unterredung mit dem Großwesir besuchte der deutsche Botschafter den persischen Botschafter, der in vier Tagen nach Berlin reist, um in einer Audienz beim Kaiser sich zu verabschieden.

Hilfsleistung der Kraber.

Josuf Sabet-Bei, der Abgeordnete Bengahis, erhielt eine Befehle, daß 4000 ägyptische Kraber unter Führung Kri-Beis, des früheren Gouverneurs von Wassara, über die Sahara nach Bengahis marschieren sollten, um dort gegen die Italiener zu kämpfen.

Freiwillige.

Von Odessa ist mit dem Dampfschiff „Cäfarewitsch“ eine Gruppe türkischer Freiwilligen, die aus ganz Rußland in Odessa zusammengekommen waren, nach Konstantinopel abgereist.

Aus Tripolis.

Einzelheiten über die Beschießung und Besetzung von Tripolis berichtet die italienisch-österreichische Agenzia Stefani: Nachrichten, die Schiffe aus Tripolis nach Augusta überbracht haben, besagen: Die Beschießung von Tripolis erfolgte am Dienstag. Die folgenden Tage wurde mit der Verstärkung der Forts Hamidie und Sultania fortge-

fahren. Am selben Tage durchsuchte man die Batterie von Hamidie und machte die Geschütze unbrauchbar. Am Donnerstag erfolgte weislich von Tripolis die Auslieferung von Matrosen, die Sultania und Hamidie besetzten. Die italienische Flotte ist auf Fort Sultania geholt worden, zur selben Zeit wurden auf der Batterie Hamidie die Munitions- und Pulverlager in die Luft gesprengt, da diese für die Türken ein Grund, die Küstlehr zu versuchen und Mittel zur Verteidigung bilden könnten. Unterdessen schritt man zur Durchsuchung der Leuchtturm-Batterie, die die anderen Batterien der Stadt beherrscht. Nachdem die Möglichkeit der Besetzung festgestellt wurde, wurde diese Batterie von Matrosen besetzt. Inzwischen erschienen an Bord des Panzerschiffes „Benodetto Brin“ drei Araberhäuptlinge, um ihre Unterwerfung anzuzeigen. Als Vertreter des Konsularkorps erschien der deutsche Konsul, der den Kommandanten bat, die Stadt zu besetzen. Dies geschah.

Der Spezialkorrespondent der römischen Zeitung „Vita“ telegraphiert aus Augusta: Nach der Landung der italienischen Truppen und nach der Besetzung der Stadt hat sich nichts mehr sehr Bemerkenswertes ereignet. In der obersten Stadt ist ein Polizeidienst eingerichtet, aber die öffentliche Ordnung ist bisher nicht durch den geringsten Zwischenfall gestört worden.

Ein Widerstand im Innern?

Ein Mitarbeiter des „Tempo“ hatte in der türkischen Stadt Gabes eine Unterredung mit dem türkischen Major Bethy Bei, der bisher Militärattaché in Paris war, aber bei Ausbruch des Konflikts mit Italien zum Kommandanten der türkischen Truppen in Tripolis ernannt wurde. Er wollte sich zu Schiff nach Tripolis begeben, landete aber in Gabes, um den Italienern nicht in die Hand zu fallen. Er will nun mit Hilfe eines Automobils das Innere von Tripolis erreichen, um die türkischen Streitkräfte am Dschebel Refusa zu vereinigen. Er verfügt, 10 000 Mann reguläre Truppen um sich versammeln zu können und sie durch die Anwerbung von 20 000 bis 30 000 bewaffneten Arabern zu verstärken, um die Italiener am Vordringen ins Innere zu verhindern und durch einen mit Geduld und Ausdauer geführten Guerrillakrieg zu schwächen.

Auch die Mailänder „Sera“ bringt aus Malta folgende interessante Meldung: Die Türken haben im Innern von Tripolis etwa 10 000 Mann konzentriert. Ebenfalls Kraber wurden mit Gewehren ausgerüstet. Sie konnten so ein richtiges Heer bilden, das zwar keine besonders gute Ausrüstung aufweisen kann, aber mit reichlicher Munition versehen ist. Es ist noch unentschieden, ob man das Verbleiben dieser Truppen am Gebel Refusa oder deren Vorrücken auf Tripolis zu erwarten hat.

Der Rückzug der Türken.

Wie dem „Messaggero“ aus Augusta gemeldet wird, erzählen dort aus Tripolis eingetroffene Flüchtlinge, die Türken hätten aus Mangel an Lebensmitteln sich ins Innere zurückgezogen. Die Kraber lassen sie vollständig im Stich; sie verkauften dem Kommandanten Cagni für wenige Franken vorzügliche Flinten. Aus Derna wird gemeldet, daß die Türken insbesondere wegen Mangels an Lebensmitteln sich werden ergeben müssen.

Verpostengefächte.

hd. Malta, 9. Oktober. Die Italiener haben sich während der ersten Landung in Gegerisch nach dem vorhergegangenen Bombardement gegenseitig beschossen, wobei einer getötet und zwei verwundet wurden. Anmüchlich fanden mehrfache Angriffe der türkischen Reiterei und arabischen irregulären Reiter auf verhöhlte italienische Verposten statt. Freitagnacht erfolgte ein großes Gefecht, unterstützt durch Schleinwerfer, Schiffsgeschütze und kleine Landungskanonen.

Ein türkisches Schiff versenkt.

Sonntagmorgens wurde das türkische Transportschiff „Derna“ im inneren Hafen von Tripolis bei geringer Tiefe zum Sinken gebracht. Man glaubt, daß es in wenigen Tagen wieder flott werden kann, da es insofern

Offnes des Bodenventils gesunken ist. Auf die Aufforderung des Kommandanten Cagni liefert die Bevölkerung die Bewahre ab.

Weitere türkische Torpedoboote zerstört?

Nach einem Bericht, das der „Messaggero“ verbreitet, soll die italienische Torpedoboottenflotte zwei weitere türkische Torpedoboote in den Grund geholt haben. Dadurch wäre die Zahl der übrigen türkischen Torpedoboote auf 16 zusammengesunken. Die Meldung ist jedoch nur mit allem Vorbehalt wiederzugeben.

Freiwillige in Bengasi.

Die Blätter melden: Drei in Bengasi ansässige Stämme rüsteten eine Schaar von Freiwilligen zum Kampfe gegen Italien aus.

Neue italienische Angriffe außerhalb von Tripolis?

Mailand, 8. Oktober. Die „Tribuna“ meldet aus Korfu, daß dort gestern zwei italienische Kriegsschiffe in Begleitung von zwei Torpedobootten eingetroffen sind.

Griechischen Blättern wird gemeldet, daß italienische Kriegsschiffe, an der Südküste Kleinasiens kreuzend, erfolglos die Stadt Selencia, nahe Adana, bombardiert haben.

Die Haltung der Mächte.

hd. Konstantinopel, 9. Oktober. Bei dem neuen Herantreten der Mächte handelt es sich nicht um eine regelrechte Note, vielmehr fandte der Ministerrat Instruktionen an die türkischen Botschafter bei den Großmächten, sie sollten diesen auseinandersetzen, daß durch die Landung der italienischen Truppen in Tripolis der Konflikt in jene neue Phase getreten sei, die die Mächte in ihrer früheren Antwortnote für die Ergreifung einer Intervention als geeignet erklärt hatten. Von Wien aus ist gestern eine Interventions-Anfrage hier eingetroffen, nachdem noch in der Nacht ein scharfes Wiener Telegramm gegen die Ausweisung der Italiener protestiert hatte.

Mailand, 7. Oktober. Der englische Admiral Doe, der Befehlshaber der Mittelmeerflotte, hat die sofortige Abfahrt des Kreuzers „Lancaster“ von Malta nach Tripolis angeordnet.

Toulon, 8. Oktober. Der Panzerkreuzer „Jules Ferry“ ist heute vormittag in See gegangen. Der Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ mit Admiral D'Arville wird in einigen Tagen abfahren. Beide Schiffe werden sich in den türkischen Gewässern mit dem Panzerkreuzer „Ernest Renan“ vereinigen, um gemeinsam den Schutz der französischen Interessen während des italienisch-türkischen Krieges zu sichern.

wd. Petersburg, 7. Oktober. Ein Ukas, betreffend die Wahrung der Neutralität Rußlands, ist heute veröffentlicht worden.

hd. Berlin, 9. Oktober. Der türkische Botschafter in Berlin, General Osman Rifami-Pascha, hat gestern mittag Herrn v. Riberken-Wächter einen Besuch ab und konferierte längere Zeit mit ihm.

Pacifistische Bemühungen.

hd. London, 7. Oktober. Wie aus pacifistischen Kreisen mitgeteilt wird, besteht in diesen Kreisen die Absicht, jetzt noch einen Eingriff des Haager Schiedsgerichtes in dem türkisch-italienischen Konflikt herbeizuführen. Diese Kreise genehen zwar nicht die offizielle Unterstützung der diplomatischen Kreise, aber deren Sympathie. Auch ein älteres und hervorragendes Mitglied des Kabinetts soll sich dafür interessieren. An der Spitze des Komitees steht Sir Thomas Barclay. Das Komitee hat beschlossen, in den nächsten Tagen einen Delegierten nach der Türkei zu entsenden. Hierzu ist William Stead ausersehen, der sich in einigen Tagen auf die Reise begeben wird. Er soll versuchen, die Türkei zu bewegen, im gegenwärtigen Stadium noch das Haager Schiedsgericht anzurufen.

Eine französische Protestversammlung.

In Paris fand unter dem Vorsitz von Francois Pressensé eine große Protestversammlung gegen den

Aus Kunst und Leben.

— **Königliche Schauspiele.** Franz v. Suppós übermühtige Operette „Vocaccio“ fand am Sonntag wieder sehr beifällige Aufnahme. Die Musik wirkte namentlich da, wo sie die Wiener Tanzrhythmen bevorzugt oder sich sonst in kleineren charakteristischen Formen bewegt, noch auffallend frisch. Die burleske Serenade der drei Chemannier, das Couplet „Undici Dodici Tredici“ der drei Liebhaber, der einschmeichelnde Walzer des zweiten Aktes wurden dank auch der gelungenen Wiedergabe zu besonders durchschlagendem Erfolg gebracht. Aus der früheren Besetzung waten Herr Rehlop und Frau Krämer als Barbier-Chepaar, Herr Andriano und Frä. Schwarz als Krämer-Chepaar wieder auf dem Posten. Das Fährbinder-Chepaar fand in Herrn de Leeuw und Frau Doppelbauer frische und wohlgenügte Vertretung, so daß das Publikum in bester Laune verblieb. In der Titelrolle zeigte Frä. Vogt ein ansprechendes Bühnentalent; ihrer jugendlich-schönen Erscheinung kam die Männerrolle wohl zustatten; Spiel und Mimik dürften allerdings noch etwas befeuert werden. Die Stimme verlor sich sympathisch und verband sich harmonisch mit dem glänzenden Sopran der Frau Engel (Giannetta), so daß das Liebes-Duett im dritten Akt zu einer Ganznummer der musikalischen Wiedergabe wurde. Die Aufführung unter Herrn Rothers Leitung nahm recht günstigen Verlauf. — Am Sonntagabend hatte Goldmarcks Oper „Die Königin von Saba“ wieder ein zahlreiches Publikum angezogen. Herr Seidler sang zum erstenmal den Assad — mit bestem Erfolg. Die wohlgesungene, warmintonierte Stimme, die lebendige Ausdrucksweise und das sein durchdrachte Spiel des Künstlers, das durchaus dem leidenschaftlichen Charakter des heftigstigen Orientalen Assad entsprach, einten sich zu durchgreifender Wirkung. Mit Recht wurde Herr Seidler neben Frau Reffler-Burdard (Königin) durch stürmischen Beifall und Hervorruf ausgezeichnet.

— **Rurhaus.** Am Sonntagvormittag fand im Rurhaus eine Orgel-Matinee statt, welche sich, wie gewöhnlich, eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Als Gesangs-Solist war Frä. Dora Winderstein aus Berlin gewonnen,

deren kräftiger, etwas dunkel gefärbter Sopran in den dargebotenen Liedern von Wolf, Reimann und J. v. Boehden zu recht hübscher Geltung gelangte; insbesondere erfreute Beethovens „In questa tomba“ durch klangvollen Vortrag. Einzelne Unausgeglichenheiten der Stimme sowie Undeutlichkeiten in der Textsprache, welche den Eindruck im einzelnen beeinträchtigen, wird die junge Sängerin bei fortgesetztem Studium gewiß noch überwinden lernen. Neben der Genannten erntete Herr Kapellmeister Trmer für seine recht gelungenen Violinvorträge reichen Beifall; nicht minder Herr J. G. Rothmann, der einige seltener gehörte, nicht gerade sehr bedeutende Orgelkompositionen von Bruch, Alka und Renger zu Gehör brachte und als Organist ein ganz ansehnliches technisches Geschick bewies; die Schönheiten unserer Rurhaus-Orgel voll zu entüllen, dazu bedarf es freilich wohl einer noch glänzenderen künstlerischen Virtuosität.

* **Aus den Frankfurter Theatern.** Die letzte Woche stand wieder einmal im Zeichen Caruso's. Wie immer, wenn der herrliche Künstler bei uns einkehrt, herrschte ein wahres Fieber, bis man einen Sitz für die Gastspiele erlangen konnte. Natürlich nur bei jenen, welche so glücklich sind, die exorbitanten Preise für einen Abend, an dem der „divino“ im Opernhaus singt, zahlen zu können. Diesmal waren jene Preise sogar noch erhöht worden, trotzdem Caruso uns nichts Neues brachte, sondern abermals als Indolfo in der „Bohème“ und Don José in „Carmen“ vor völlig ausverkauftem Hause auftrat. Über den Erfolg ist nichts Neues zu sagen, denn der war der gleiche wie bei den früheren Gastspielen. Vielleicht, daß sich das strahlend schöne Organ ein wenig dunkler gefärbt hat, wodurch der Klang zuweilen etwas zu nasal heraustritt. Was aber die Hauptbedeutung bei diesem gottbegnadeten Künstler ist, das liegt in der Vereinigung einer wunderbaren Stimme mit geradezu faszinierendem Spiele. Besonders als José padde Caruso die Menge durch diese beiden Faktoren so gewaltig, daß die Begeisterung wiederum einen Siebtag annahm, der nicht übertroffen werden kann. In der Titelrolle gastierte Irma Tervani von der Dresdener Hofoper, die gegenwärtig wohl die beste Carmen Deutschlands sein dürfte. — Das Neue Theater an der

Mainzer Landstraße erfreut sich zunehmenden Besalls. Gegenwärtig wird der lustige Schwanz „Peper“ von Friedemann-Friedrich dort mit vielem Beifall gegeben. Direktor Reimann selbst spielte den Onkel Simon Morly Meyer und hatte damit vor dem ausverkauften Hause einen Sondererfolg zu verzeichnen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Dramatiker und Schriftsteller Henry Bernstein, der vor einer Reihe von Jahren aus der französischen Armee desertiert und dann durch einen Amnestieerlass in sie wieder aufgenommen worden war, kam aber wegen Kränklichkeit vom Dienst befreit wurde, ist auf seinen Wunsch wieder in das aktive Heer eingestuft und einem Infanterie-Regiment überwiesen worden. Bernstein hat seine Einstellung selbst veranlaßt, weil eines seiner Stücke, das in der Comédie Française gespielt wurde, infolge der Straßenunruhen, zu denen seine Desertion Anlaß gab, vom Spielplan abgesetzt worden war. — Die Jury des Volkschillerpreises der deutschen Goethebände für die Preisverteilung am 10. November 1912 hat sich dieser Tage in Berlin unter dem Vorsitz des Stuttgarter Generalintendanten Baron zu Pulik, Erzelen, konstituiert. Der Preis beträgt 3000 M. und ist für ein hervorragendes deutsches Drama bestimmt, das innerhalb der letzten drei Jahre bekannt geworden ist. Bewerbungen sind bis zum 1. Juli 1912 zu richten an den Vorstand der Volkschillerpreis-Stiftung Prof. Dr. G. Hellmers (Bremen). — Die Königsberger Jesur, die vielgestreute, hat jetzt Herbert Eulenberg's „Anna Walewka“ für Königsberg verboten. Das Stück sollte im dortigen Neuen Schauspielhaus aufgeführt werden. — Ludwig Thomas neuerster Einakter „Lottchen's Geburtstag“, der in satirischer Weise das Thema der Jugendaufklärung behandelt, hatte bei seiner Uraufführung im Stuttgarter Hoftheater einen durchschlagenden Lacherfolg. — In Edinburgh ist Prof. Dr. Joseph Bell, der Chefarzt des königl. Ainsberkenhauses, im Alter von 74 Jahren gestorben. Bell war das Urbild des Detektivs Sherlock Holmes, dessen Figur, wie man weiß, der Dichter Conan Doyle geschaffen hat, der selber Arzt ist und ein Schüler Bells war.

Italienischen Feldzug gegen Tripolis fort. Eine Tagesordnung wurde angenommen, in der den Konstitutionellen Ottomanen, die allein fähig seien, das Land zu retten, dessen Bestehen für den Frieden und das europäische Gleichgewicht notwendig sei, die Sympathie der Versammlung ausgesprochen und an die an dem Streitfall nicht beteiligten Großmächte der Appell gerichtet wurde, den Frieden durch Aufrechterhaltung des Rechts wiederherzustellen. Der ehemalige Minister Salachian wohnte der Versammlung bei.

Die Balkanstaaten.

Die Wiener griechische Gesandtschaft bezeichnet alle Reklamationen, wonach in Griechenland unter dem Befehl von Offizieren Banden gebildet worden seien, um in die Türkei einzufallen, als böswillige Erfindung.

Auf Anfrage des türkischen Geschäftsträgers in Cetinje wegen der montenegrinischen militärischen Maßnahmen erwiderte Montenegro, daß es sich um keine kriegerischen Absichten handle, sondern um gewöhnliche Garnisonsveränderungen. Montenegro werde die Neutralität wahren.

Die Haltung Ägyptens.

Eine Neutralitätserklärung.

hd. Mailand, 7. Oktober. Die ägyptische Regierung beschloß, der italienischen Regierung ihre Neutralität zu notifizieren. Sie teilte mit, daß sie die im Suezkanal auf drei Transportschiffen befindlichen 13 000 türkischen Soldaten zurückhalten werde. Nichtbestimmter liegt im Hafen von Port Said das italienische Kriegsschiff „Puglia“, um die Flucht der türkischen Soldaten zu verhindern.

Der Boykott.

hd. Rom, 7. Oktober. Aus Rom wird gemeldet, daß die dortige Presse zur Boykottierung aller italienischen Institute auffordert. Die Studenten verlangten in einer Eingabe an Saib-Bascha die Ausweisung aller italienischer Universitätslehrer sowie des Bibliothekars und die Rücksendung der vom König von Italien geschenkten Bücher.

Die staatsrechtliche Stellung Ägyptens.

London, 8. Oktober. Der „Observer“ veröffentlicht einen Brief seines Korrespondenten in Kairo, wonach dort die Überzeugung im Wachsen ist, daß eine vitale Änderung der staatsrechtlichen Stellung Ägyptens in Vorbereitung sei. Eine lange Besprechung Lord Rittoners mit dem Abbeve gleich nach Ankunft des ersten hohen Aufsehens erregt und die schon vorher umgehenden Kanonengeschüsse verfährt. Die Schwierigkeiten, welche entstehen könnten, wenn die Türkei für ihre Truppen das Durchzugsrecht nach Tripolis fordere, machten die Ablösung Ägyptens von der Türkei noch wünschenswerter. (Es wird sich bei dieser Nachricht zunächst wohl mehr um englische Wünsche als um tatsächliche Pläne handeln.)

Die Marokkoverhandlungen.

hd. Paris, 7. Oktober. Der unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Caillaux abgehaltene Kabinettsrat hat durch den Vortrag des Ministers des Äußern de Selvas Kenntnis von dem Inhalt der letzten deutschen Antwort auf die französischen Vorschläge erhalten. Man muß annehmen, daß ein neuer Vorschlag von Paris nach Berlin zurückgehen wird, denn die über den Kabinettsrat ausgegebene Note sagt lediglich, daß die deutsch-französischen Verhandlungen „unter günstigen Bedingungen weiter verlaufen“.

wd. Paris, 7. Oktober. Im heutigen Ministerrat teilte der Minister des Äußern mit, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland über Marokko weiter einen günstigen Verlauf nehmen.

Der „Figaro“ gegen die Quertreibereien.

Der „Figaro“ wendet sich gegen die Bemühungen, die Regierung dazu zu drängen, in den Verhandlungen mit Deutschland die Zusage einer Kompensation im Kongo-Gebiet zurückzunehmen. Die Regierung habe vor Monaten Deutschland diese Kompensationen zugesagt und wenn auch die öffentliche Meinung in Frankreich seitdem umgeschlagen sei, so habe die Regierung doch die Pflicht, die Verhandlungen mit Deutschland auf der verabredeten Grundlage fortzuführen und sie sogar zu beschleunigen, um durch das Zustandekommen eines Abkommens das Parlament in die Lage zu versetzen, es anzunehmen oder abzulehnen. Es gehe aber nicht an, die Verhandlungen jetzt zu „sabotieren“.

Das Vordringen der Spanier in Marokko.

Die Vorhut unter Oberst Rivera wurde auf dem linken Ufer des Stert angegriffen; sie verlor zwanzig Mann. Rivera und zwei Offiziere wurde verwundet. Die Division von Orozco überschritt den Fluß und griff die Division der Befestigungen der dahinter verschanzten Harfa an. Die Harfa stürzte. Zwei spanische Kriegsschiffe unterstützten die Operationen mit ihrer Artillerie. Darauf wurde eine Stellung elf Kilometer landeinwärts besetzt. — Nach weiteren Meldungen aus Melilla steht eine vom Kriegsminister als Oberbefehlshaber geleitete entscheidende Aktion auf Wasser und zu Lande gegen die feindlichen Stämme bevor.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Zu der Trauerfeier für den nach dreimonatigem Aufenthalt im 79. Lebensjahre verstorbenen früheren Präsidenten des Reichstages, des Reichsministers Dr. v. Bismarck, hielten der Reichskanzler, das Ministerium des Innern, das Reichliche Staatsjustizamt und das königliche Staatliche Amt Vertreter an. Auch Professor Adolf Wagner erwiderte dem Verstorbenen die letzte Ehre. Weimer Kommerzienrat v. Haus zu Seibronn, Ehrenvorsitzender der Handelskammer, ist im 74. Lebensjahre gestorben.

Der württembergische Landtagsabgeordnete Dr. med. Bauer, Vertreter des Oberamts Ulm, ist im 45. Lebensjahre gestorben. Der Verstarbene gehörte der Volkspartei an. * Das Befinden des Prinzregenten von Bayern. Wie aus Berchtesgaden verlautet, leidet der Prinzregent in den letzten Tagen wieder an vermehrten Schwächezuständen und Altersbeschwerden, so daß sein Befinden zu Besorgnissen Veranlassung gibt. Auch die Schwester des Regenten, die Erzherzogin Adelgunde von Modena, ist in Prien am Chiemsee leicht erkrankt. Es mußte deshalb ihre Überföderung nach Berchtesgaden verschoben werden.

* Die Übersiedelung des Kronprinzenpaares nach Danzig. Während der Kronprinz erst am 15. Oktober von Kietz nach Danzig kommen wird, beabsichtigt die Kronprinzessin, schon am 12. Oktober hierher zu kommen, um die letzte Einrichtung ihrer Villa selbst zu überwachen. Die Kinder des Kronprinzenpaares bleiben einstweilen noch in Berlin. — Der Kronprinz hat an den Oberbürgermeister von Potsdam folgenden Brief gerichtet: Verehrter Herr Oberbürgermeister! Bei unsrer nunmehr unmittelbar bevorstehenden Übersiedelung nach Danzig möchte ich Ihnen, zugleich im Namen der Kronprinzessin, meiner Gemahlin, noch einmal aussprechen, wie schwer uns der Abschied von der lieben Stadt Potsdam wird. Es waren Jahre ungetrübten Glückes, die wir hier verleben durften. Wenn die dankbare Erinnerung an diese schöne Zeit unaussprechlich in unseren Herzen bleibt, so ist dies ganz besonders der freundlichen Gesinnung und Anhänglichkeit der Einwohnerlichkeit von Potsdam zuzuschreiben. Möge auch fernhin Gottes reicher Segen auf Potsdam und seinen Bewohnern ruhen. Marmorpalais, 30. September 1911. Wilhelm.

* Eine Rede des preussischen Justizministers. Bei dem Festessen im Gürzenich anlässlich der Einweihung des neuen Kölner Justizgebäudes führte der Justizminister Bessler zur Reform der Rechtspflege u. a. folgendes aus: Man sei sich darüber einig, daß es die wichtigste Aufgabe der Justiz sei, die Gesetze nicht nur zeitgemäß, sondern auch in einem Geiste und Sinne zur Geltung zu bringen, der dem Bewußtsein des Volkes entspräche. Dazu bedürfe man geschulter und zugleich mit den Interessen des Lebens vertrauter Männer. Dahin müsse das Hauptbestreben der Rechtspflege gehen.

* v. Jagow — Regierungspräsident in Breslau? In Breslauer Beamtenkreisen verlautet, zum Nachfolger des verstorbenen Breslauer Regierungspräsidenten v. Baumhach werde der Berliner Polizeipräsident v. Jagow ernannt werden.

* Im Reichstag sind noch drei Mandate unerledigt, nämlich Konstantz-Uberlingen (bisher Aug. Zentrum), Rottbor (bisher Frank. Zentrum), Freilach-Homburg-Regenhain (bisher Viebermann v. Sonnenberg, Christlich-sozialer Vereinigung). Die beiden ersten Mandate werden noch im Oktober (13. und 28.) besetzt, das dritte soll im November besetzt werden. Weitere Nachwahlen dürften wohl kaum noch stattfinden.

* Ein eigenartiges Zusammentreffen — Philosophen könnten es fast eine Ironie der Weltgeschichte nennen — ist es, daß der „Reichsanzeiger“ am Samstagabend die Notiz veröffentlicht, daß der Kaiser dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes v. Riederlen-Wächter die Erlaubnis zur Anlegung der ihm anlässlich des Besuchs des türkischen Thronfolgers verliehenen hohen türkischen Orden erteilt hat.

* Eine österreichische Auszeichnung Vallin. Der Kaiser von Österreich hat Generaldirektor Vallin das Großkreuz des Franz-Josephs-Ordens verliehen.

* Ein belgisch-deutsches Eisenbahnabkommen. Zwischen Belgien und Deutschland ist nunmehr ein Eisenbahnabkommen erzielt worden bezüglich der Linienführung der internationalen Bahnen auf belgischem Gebiet. Die neue Linie soll über Nachen-Verdun-Biffes gehen. Sie wird zünftig nicht berühren, aber durch eine Nebenlinie mit Bütlich verbunden werden, so daß die internationalen Züge von Bütlich aus doch zu erreichen sind.

* Evangelischer Bund. In der weiteren Tagung des Evangelischen Bundes in Dortmund wurden dem Vorsitzenden 31 000 M. als Weisfallenpende für den Bund überreicht. Die Summe wird dem Lehrschätze des Bundes, der Dr. Christian Meyer-Bedachtungsstiftung, zugeführt. Die Versammlung erhob Protest gegen die auf dem Katholikentag in Mainz erorgene friedensstörende Herausforderung, indem die Vorstandsmitglieder mit ihrer Herabwürdigung der Felden und Wälder der Reformation als eine naturnotwendige, zur Erhaltung des Christentums nötige apostolische Tat eines im Dienst der Vorlehung stehenden Papstes getilgt worden sei. — Im Laufe des Vormittags wurde eine Vereinigung ehemaliger österreichischer Geistlicher gegründet, zu deren Vorsitzenden Pastor Lehmann in Braunschweig gewählt wurde.

* Der internationale Kongress für Wohnungshygiene in Dresden ist geschlossen. Der nächste findet in Antwerpen 1913 statt.

* Der neue Buchdrucktarif. Im Tarifauschuss der deutschen Buchdrucker wurde Samstag nach vierzehntägiger Verhandlung ein neuer Lohnstarif auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen. Nach dem Tarif wird der Schiffschiffahrt u. a. eine Lohnerhöhung von 10 Prozent und eine wöchentliche Verkürzung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde bewilligt. Lokalaufschläge auf Orte mit besonders verteuerten Lebensbedingungen werden nach dem Ortsklassensystem des Reichslohnabkommens geregelt. Ferner wird die allgemeine Einführung des Berechnens an Sechsmaschinen zugestanden und die Arbeitszeit an Sechsmaschinen für alle Systeme und für alle Betriebsarten einheitlich geregelt. Auch über die wirksame Bekämpfung der Schwebelohnkürzung wurde Übereinstimmung erzielt.

* Der Streik in der Berliner Metallindustrie. An dem Streik in der Metallindustrie sind nach der letzten Zählung 2314 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligt.

* Der Bremer Brauerstreik. Die wieder aufgenommenen Einigungsverhandlungen im Brauereiarbeiterstreik zu Bremen führen zu keinem greifbaren Resultat; sie sollen diese Woche fortgesetzt werden. Dem Beschluß, über die Beendigung der Bremer Sozialdemokraten den Wahlloos zu verhängen, wurde sofort stattgegeben; er soll mit aller Schärfe durchgeführt werden.

Heer und Flotte.

Generaloberst v. Ehlender †. Aus München wird das Ableben des langjährigen bayerischen Militärbedienstetigten in Berlin Generaloberst der Kavallerie von Ehlender gemeldet. 1895 übernahm er als Kommandierender General das zweite bayerische Armeekorps, das er bis 1905 befehligte, um dann in den Ruhestand zu treten. Er ist beinahe 77 Jahre alt geworden.

Ausland.

Frankreich.

Die Lehren der „Liberté“-Katastrophe. Den Ministerrat beschloß, den Ministerien des Krieges und der Marine eine technische Kommission zur Überwachung der Konservierung des Schießpulvers beizugeben.

Breta.

Die Lage. Da alle Einigungsversuche unter den Parteien auf Kreta ergebnislos verlaufen sind, hat die Regierung beschlossen, für heute das Parlament einzuberufen. Die oppositionellen Abgeordneten werden sämtlich ihre Mandate niederlegen und einen Aufruf erlassen, in welchem sie die Verwaltung Kretas nach griechischen Gesetzen fordern.

Der Monarchistenputsch in Portugal

Die Meldungen über den Monarchistenputsch in Portugal sind nach wie vor widersprechend, was sich ja ohne weiteres daraus ergibt, daß eine strenge Zensur gehandhabt wird. Die Nachrichten aus portugiesisch-offizieller Quelle stellen die Lage natürlich als ungefährlich dar; es scheint diesmal aber doch von den Monarchisten Ernst gemacht zu sein, und die junge Republik dürfte in die Lage kommen, einer wohl vorbereiteten großen Aktion der Anhänger Mannels gegenüber ihre Feuerprobe bestehen zu müssen. Heute sind folgende Drohungen zu verzeichnen:

Die Prinzen von Braganza als Militärs.

In Wiener habsburgischen Kreisen wird bestimmt berichtet, daß die beiden Prinzen Miguel und Franz Joseph von Braganza, sowie der angehende Schwager ihres Bruders Erzherzog Karl Franz Joseph, der Prinz von Parma, unter den royalistischen Truppen in Portugal kämpfen, und zwar sind sie als einfache Soldaten unter angenommenen Namen unter dem Befehl des Hauptmanns Conceiro getreten.

Die Flotte der portugiesischen Monarchisten.

Es bestätigt sich, daß die portugiesischen Monarchisten drei Kanonenboote erworben haben, die gegenwärtig schon vor Oporto kreuzen. Die spanische Regierung sieht sich veranlaßt, erhebliche Verstärkungen von Infanterie und Kavallerie an die portugiesische Grenze zu senden.

Wo ist König Manuel?

Nach Meldungen, die aus England bei Brüssel portugiesischen Royalisten eingelaufen sind, war König Manuel nicht, wie man annahm, unter den Reisenden des Expresszuges nach Spanien, wo man ihn erkannt haben wollte, sondern er befindet sich auf dem größeren der beiden Kriegsschiffe, welche die Royalisten nach Porto senden werden, wo sie gestern eintrafen sollten. Man nimmt an, daß gleichzeitig diese Schiffe die Hafenbesetzungen bombardieren sollen, während General Conceiro von der Landseite her mit seinen monarchistischen Truppen Oporto greift.

Eine Niederlage der Monarchisten.

wd. Lissabon, 8. Oktober. Aus Braganza wird vom 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr 20 Minuten, gemeldet: Die Royalisten wurden geschlagen; sie haben sich auf spanisches Gebiet zurückgezogen. — Marinetruppen sind in Oporto eingetroffen und nach Villa Real und Mirandella weitergegangen. Das Küstenpanzerschiff „Vasco da Gama“ warf auf der Reede von Leiros Anker. Republikanische Truppen hatten die wichtigeren strategischen Punkte besetzt. Einzelne Abteilungen verfolgen Banden von Monarchisten.

Luftfahrt.

9. deutscher Luftschiffertag.

wd. Breslau, 8. Oktober. Auf dem 9. ordentlichen Luftschiffertag wurden zum ersten Vorsitzenden Generalleutnant z. D. Erzelenz v. Lieber-Berlin und zum zweiten Vorsitzenden Geheimrat Niehe-Berlin mit 171 Stimmen gewählt. Professor Dr. Samler-Rellinghausen erhielt 113 Stimmen. Die übrigen auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, mit Ausnahme von Leh-Rürnberg, für den Herr Berlin-Rürnberg gewählt wurde. Die nächste Tagung findet in Stuttgart statt.

Zubüaumfahrt der „Schwaben“.

wd. Baden-Dos, 8. Oktober. Heute nachmittags 3 Uhr 15 Min. stieg die „Schwaben“ zu ihrer hundertsten Passagierfahrt mit 12 Personen an Bord auf. Das Luftschiff war aus diesem Anlaß mit Flaggen geschmückt und trug an der vorderen Gondel einen Lorbeerkranz. Die Luftschiffhalle in Baden-Dos zeigte über dem Portal die Zahl „100“ und war mit blau-weißen und schwarz-weißen roten Flaggen dekoriert.

Ein Ballon entflohen.

wd. Saarbrücken, 7. Oktober. Der Ballon „Saarbrücken“ ist sich heute mittag hier beim Füllen los und flog ohne Kontrolle davon. Nach einer nachmittags aus Wipperfurth eingegangenen telephonischen Nachricht ist er dort niedergegangen und geborgen worden.

* Der siegreiche Ballon der Gordon-Bennett-Wettfahrt. Der Ballon „Berlin 2“ ist am Samstagfrüh etwa 440

Wetten von Kansas-City entfernt mitten in der Wildnis, nahe bei Holcombe (Missouri), gelandet. Da er vor dem nächsten Wettbewerb 70 Meilen voraus hat, ist er als Sieger des Gordon-Bennett-Rennens zu betrachten. Ballonführer und Passagier sind wohlaut.

w. Fliegerabstürze. In München stürzte Leutnant Heller aus einer Höhe von 25 Meter ab. Der Flugapparat wurde zertrümmert. Heller blieb unverletzt. — Auf dem Flugplatz an der großen Bult in Hannover stürzte gestern mittag die Fliegerin Reilly Beese aus einer Höhe von 15 Meter ab. Der Apparat brach einen Flügel. Die Fliegerin selbst erlitt nur leichte Verletzungen im Gesicht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein Oktobersonntag.

Wie bald man sich nach der Sonne sehnt. Der diesjährige Sommer hat wahrlich Sonnenschein genug und genug gebracht, aber ein paar regnerische, nebelige Tage genügen, um trotzdem die Sehnsucht nach Licht und Sonne so stark werden zu lassen, als seien wir wochenlang im Regen gegangen. Ein Feiertag, der das Herz erquickt, ist ein sonnenheller Herbstsonntag, der nach einer verregneten Woche eine neue Woche freundlich einleitet.

Wer will, wenn er hinauskommt, an einem solchen Tag boheim bleiben? Auch untern weitgespannten blauen Dom des Himmels kann die Seele ihren Gottesdienst halten, und der Anblick der mit einem milden Lächeln um die erblühenden Lippen schaffenden Natur wird auch das Herz des Weltkinds in eine feierliche Stimmung versetzen.

Ein schöner Oktobertag wetteifert nicht erfolglos mit einem Tag im Mai, und er ist schöner als ein Tag des heißen Sommers hat der blühende Mai mehr Farben, als den Scheitel des Herbstes schmücken? Wer das glaubt, der gehe in den Wald, über den jetzt die Reste aus allen Farbtöpfen der Schöpfung ausgegossen sind. Der Tag ist am schönsten, wenn die untergegangene Sonne den Horizont in eine Farbensüße taucht, und das Jahr ist am schönsten, wenn der Sommer seinen Abschied in bunten Blättern verflücht.

Das war gestern ein Herbstsonntag, wie er schöner nicht gedacht werden konnte. Die Stadtmenschen schwärmten, wie die Vögel es zuweilen tun, wenn es ihnen zu eng im alten Stadl wird. Abertausend fröhliches Gewimmel, im Wald, im Feld, in den rollenden Eisenbahnen und den dampfenden Schiffen, die über die Fluten des Rheins glitten. Mit poetischen Betrachtungen ist ein Sonntag, wie dieser es war, nicht auszufüllen, es laden den Städter nicht Stimmungen hinaus, sondern die Freude an dem schönen Tag, die Sehnsucht nach dem Guten, das er zu bieten hatte. Auch nach dem Guten, das in den Häusern lebt und von freundlichen Händen und in gemüthlichen Heinen Hauswirtschaften als Federweiser auf den Tisch gestellt wird.

Mögen die Unruher haben, die einen trüben und häßlichen Herbst in Aussicht stellen! Denn mild und versöhnend soll der Herbst in den Winter hinüberleiten, in dem das Leben schläft. ... H a d e.

Fortschrittliche Volkspartei.

Es sind nur noch wenige Monate, die uns von den Reichswahlen zum Reichstag trennen, wenn der Termin hierfür vorläufig auch noch Regierungsgeheimnis ist. Die Vorbereitungen für den Wahlkampf können also beginnen, und wenn der Zeitpunkt für die eigentliche Agitation vielleicht noch etwas früh ist, so ist eine Bekanntmachung der Wähler mit den Zielen und dem Wesen einer Partei durchaus am Platze. In diesem Sinne war wohl auch die Versammlung gedacht, welche der Wahlverein der fortschrittlichen Volkspartei am Samstagabend im großen Saal der „Turngesellschaft“ in der Schwalbacher Straße veranstaltete. Justizrat Dr. Alberti eröffnete und leitete die Versammlung. Dr. jur. Wiesang (Eöln) sprach über das Thema: „Freiheit und Vaterland“. Er knüpfte seine Ausführungen an ein Erlebnis im Westerwald an, wo in einer Versammlung anfänglich eines auf das Vaterland ausgeprochenen Hochs die Zentrumsanhänger neben mit der Motivierung, daß alle ehrlichen Patrioten den Kaiser als das Vaterland ansehen und das Hoch auf ihn ausbringen. Diese Auffassung vom Wesen des Staates sei die alttestamentarische, welche den Herrscher über den Staat stelle und im Laufe der Jahrhunderte die verschiedensten Wandlungen durchgemacht habe. Friedrich der Große bezeichnete sich als ersten Diener des Staates und stellte damit den Staat über den Herrscher. An die Stelle des Personalstaates des Herrschers trat der Nationalstaat. Eine Nation ist, wie der Redner weiter ausführte, eine Vielheit von Personen, die sich als Einheit fühlt vermöge ihrer gemeinsamen Kultur. Ein Nationalstaat ist der Staat, dessen Staatsgebiet bewohnt wird von denen, die dieser Einheit angehören. Die Begriffe Nationalstaat und freiheitlicher Staat seien nicht voneinander zu trennen. In bezug auf das Wesen der Freiheit gehe die konservative Weltanschauung davon aus, daß sie sage, alle Bindung ist erträglich, gut und erforderlich, die gegeben ist von der staatlich gewordenen Autorität. Der Staat ist hier der Herrscher. Die katholische Weltanschauung des Zentrums ist ebenfalls die von der historisch gewordenen Autorität, ob das nun eine staatliche oder kirchliche ist, sei gleich. Die liberale Weltanschauung dagegen sehe an die Stelle des Begriffs der historisch gewordenen Autorität die menschliche Vernunft, nicht im Sinne des lediglich Nützlichen, sondern im Sinne Emanuel Kant's, welcher sagt, die Bindung ist erträglich, die Bestand hat vor der menschlichen Vernunft. Und so prüft sie jedes Gesetz, und wenn sie zu der Überzeugung kommt, daß ein Gesetz nicht hat geworden, dann schreitet sie fort zu einem anderen Gesetz (Fortschritt!). Sie lehre dem Gesetz zu gehorchen, welches vor der Vernunft Bestand hat, wenn das Gesetz nicht befolgt wird, dann leidet die Allgemeinheit und der Staat, dem diese angehört. — Es würde zu weit führen, die interessanten Ausführungen des Redners, die mit klaren Worten das Thema erschöpfend

behandelten, ausführlich wiederzugeben. Wir müssen uns darauf beschränken, die wesentlichen Punkte seiner Rede anzuführen. Eine Hauptanwendung des Befragten auf die kommenden Wahlen leitete zum Schluß über. Nicht leere Versprechungen, sondern der Gedanke, daß wir hindurch wöken durch die schwarzblaue Welle in das Land der Freiheit, einer Freiheit, die für die Nation erforderlich ist, müsse im Kampfe das treibende Moment bilden. Deutschlands Zukunft liege nicht auf dem Wasser oder auf dem Lande, Deutschlands Zukunft liege in der Freiheit. — Die Worte des Redners waren sichtlich nicht ohne Eindruck auf die leider nicht allzu zahlreichen Zuhörer geblieben. Der lebhafteste Beifall ließ das Einverständnis der Anwesenden mit dem Gehörten erkennen. Justizrat Alberti bemerkte im Anschluß daran, daß das Wesen des Liberalismus auf der Struktur des deutschen Volkes beruhe. Von dieser Überzeugung müsse ausgegangen werden, wenn im Wahlkampf etwas erreicht werden soll.

Rektorenkonferenz.

Am 7. Oktober tagte in Wiesbaden im „Hotel Vogel“ eine Versammlung von Rektoren der Provinz Hessen-Nassau, zu der auch die staatlichen und städtischen Behörden Vertreter entsandt hatten. Die Königl. Regierung war durch Regierungsrat Böcker, die Stadt Marburg durch Oberbürgermeister Trojer vertreten. Von Frankfurt waren außer einer Anzahl Rektoren Stadtrat Ziehen und Stadtschulinspektor Finkler als Vertreter des Magistrats und der Schulbehörde anwesend, außerdem der Vorsitzende der Zentrale für private Fürsorge Dr. Volligkeit und der Sekretär des Vereins Jugendwohl Rohrer. Rektor Vogel (Berlin), der Vorsitzende der „Jugendfürsorgezentrale der preussischen Rektorenschaft“, hielt einen längeren Vortrag über das zeitgemäße Thema: „Wie gründet und leitet man Jugendclubs an Knaben- und Mädchenschulen im Sinne des Ministerialerlasses über Jugendpflege?“ Vogel wies in interessanter Weise nach, daß von den etwa 4 Millionen Jugendlichen von konfessionellen, interkonfessionellen und politischen Vereinen nur etwa 1/2 erreicht werden, daß also noch reiche Arbeit besteht und von Konkurrenz unter den Trägern der Arbeit keine Rede sein könne. Der Redner empfiehlt den Anschluß der Klubs an die Schulen. (In Frankfurt bestehen neben den Jugendvereinen, die nicht mit der Schule in Verbindung stehen, wie „Jugendwohl“, „Wartungsverein“, „Jungliberalen“, christliche Vereine, auch einige ähnliche Organisationen, wie in Berlin z. B. die Vereine ehemaliger Schüler der Allerheiligen, Musterschule u. a.). Besonderes Interesse erregten neben Organisationsfragen die nach der praktischen Ausgestaltung der Klubs, und Vogel gab eine Menge Anregungen mit Bezug auf Spiel, Sport, Musik, Feste, dramatische Aufführungen, Vorträge usw. (Interessanten seien auf die Arbeit Vogels verwiesen, die sich findet in dem Bericht über die 9. Generalversammlung des Preussischen Rektorenvereins, Verlag Döringhoffen (Berlin)). Nach der anregenden Debatte nahm die Versammlung folgende Resolution an: „Die Besuche der am 7. Oktober 1911 zu Wiesbaden tagenden Versammlung von Rektoren Hessen-Nassaus sind durchdrungen von der Notwendigkeit einer zeitgemäßen Fürsorge für die schulentlassene Jugend. Diese Aufgabe ist als eine der allerwichtigsten neuzeitlichen Erziehungsfragen nur durch ein harmonisches Zusammenwirken aller Volksschichten mit den Staats- und Gemeindebehörden zu lösen. Überzeugt, daß die berufsmäßigen Erzieher hierbei in den vordersten Reihen stehen müssen, gibt die Versammlung der festen Hoffnung Ausdruck, daß Rektoren, Lehrer und Lehrerinnen bestrebt sein werden, im Verein mit Behörden und Vertretern aller Stände durch Bildung von „Vorstellernachweiser“ und „Jugendclubs“ an der Förderung der schulentlassenen Jugend, auf der die Zukunft unseres Volkes ruht, in tatkräftiger Weise mitzuwirken.“

— Renner Jos. R. A. Gupfeld, der ehemalige Sprudelbize, welcher vielfache Verdienste um gemeinnützige Anlegenheiten unserer Stadt hat und jetzt an der Spitze des „Verschönerungsvereins“ steht, feiert heute seinen 60. Geburtstag in voller Frische. Aus diesem Anlaß findet nachmittags die Einweihung der von Herrn Gupfeld gestifteten „Josephshütte“, einer Waldschutzhütte im Distrikt „Riffelsborn“, rechts der Platter Straße, statt. Es sind dazu besondere Einladungen ergangen und dürfte bei der Beliebtheit des Stifters die Beteiligung eine lebhaftere werden.

— Magie. Im kleinen Saal des Kurhauses trat am Samstag ein arabischer Zauberer auf: Sultan Abd ul Hamid aus Cairo mit seiner Gattin Sanoha. Er hager, mittelgroß, sie eine ziemlich jugendliche und wohlbeleibte Orientalin. Die „Hokkustonten des Sultans von Marokko“ — braucht der so etwas? — arbeiteten in der Weise, daß sie die verschiedenen Säckchen — hauptsächlich Taschentücher und Spielkarten — zuweilen legte, während er das ziemlich zahlreiche Publikum mit nie verlassender Hingabe in Staunen und Verwunderung versetzte. Die schärfste Kontrolle, die ihm einigemal fast bis auf den Leib rückte, enthielt keinen seiner Kunst, die zuletzt (obwohl die Vorstellung nicht ganz anderthalb Stunden dauerte), trotz der selteneren Schönheit der einzelnen Nummern doch ein wenig langweilig zu werden anfingen, da sich der Zauberer aus Krablen, mit zwei oder drei Ausnahmen, auf Kunststücke mit Karten und Taschentüchern beschränkte. Einmal nur kam er in Verlegenheit; das war, als er ein Kartenspiel darat wider eine Wand werfen wollte, daß eine von einem Zuschauer gewünschte Karte ungenagelt hängen bliebe. Sieh! da es zeigte sich, daß unser Kurhaus für solche Kunststücke zu solide gebaut ist: es fand sich nirgends eine Stelle, an dem sich ein Nägelchen auch nur millimetertief eintreiben ließ. Wahrhaft verzweifelt ließ der Zauberer seine Mäde nach allen Seiten wandern: überall Stein, Marmor, Metall, Glas. Da würde alle Zauberei nichts gehelken haben, wenn er nicht selbst ein Tischlein mit einer Holzplatte gehabt hätte.

— Zur Stadtverordnetenwahl beschloß die Christlich-soziale Partei in ihrer gestrigen Sitzung, keine eigene Kandidatenliste aufzustellen, sondern sich den vereinigten bürgerlichen Parteien anzuschließen. Der Anschluß soll in der Weise geschehen, daß ein Kandidat der Christlich-

sozialen für die Einigungsliste mit in Vorschlag gebracht wird, wogegen dann die verschiedenen evangelischen Aderperschaften und die Christlichsozialen für diese Liste eintreten. Wie mitgeteilt wurde, haben sich bereits zwei bürgerliche Parteien mit dem Arrangement einverstanden erklärt. Als Kandidat wurde der Verwalter Reuter vom Christlichen Hospiz in der Weggeggasse erhoben.

— Die neue Reichsversicherungsordnung beschäftigt die interessierten Kreise, wie Krankenkassen, Ärzte usw., aufs lebhafteste. Aberall ist man bemüht, Aufklärung über diese umfangreiche Gesetzeswerk mit seinen so tief in die wirtschaftlichen Verhältnisse breiter Volksschichten einschneidenden Bestimmungen zu verbreiten. In diesem Zweck fand am vergangenen Sonntag auf dem „Hinkelhaus“ bei Marlingen eine Versammlung statt, zu welcher alle Krankenkassen des Stadt- und Landkreises Wiesbaden, sowie die Ärzte-Einladungen erhalten hatten. Der Einladung wurde so zahlreich Folge geleistet, daß der geräumige Saal des Hauses bis auf den letzten Nagel besetzt war. Es waren 30 Kassen aller Gattungen durch 173 Delegierte vertreten, Herr Dr. Ehring aus Sommerberg, Vorsitzender der Bezirkskommission für den Landkreis, berichtete kurz über die wichtigsten Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung auf dem Gebiet der Krankenversicherung. Hieran schloß sich ein sehr instruktiver Vortrag des Vorsitzenden der Zentral-Kommission der Krankenkassen Wiesbadens und Umgebung Herrn C. Gerhart über die durch die Reichsversicherungsordnung geschaffene Lage der freien Hilfskassen, sowie über die neu zu errichtenden Landkrankenkassen. An der Hand der Bestimmungen des neuen Gesetzeswurfs entwarf er ein Bild von der Zukunft dieser Kassen. Er legte dar, unter welchen Voraussetzungen das Weiterbestehen als Ersatzkassen möglich und wo im anderen Falle die Umwandlung in eine Zuschußkasse oder die Auflösung zu empfehlen sei. Bezüglich der Landkrankenkassen führte Redner aus, daß die Bevölkerung unseres Bezirks dieser Kassenform keine Sympathie entgegenbringen könne, weil sie den wirtschaftlichen Verhältnissen nicht genügend Rechnung trage. Die Interessen der Versicherten seien in den Landkrankenkassen nicht so gewahrt als in den Allgemeinen Ortskrankenkassen, es sei deshalb wünschenswert, daß die Errichtung von Landkrankenkassen in unserem Bezirk unterbleibe, wenn es nach dem Gesetz nicht unbedingt erforderlich sei, daß hingegen die Versicherten den Allgemeinen Ortskrankenkassen zu überweisen seien. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhaft Diskussion an. Eine Resolution, welche sich gegen die Errichtung von Landkrankenkassen ausspricht, fand einstimmige Annahme. Zum Schluß wurde noch auf den in Wiesbaden stattfindenden Lehrkurs über die Reichsversicherungsordnung hingewiesen. Durch die Versammlung ist zweifellos manche falsche Auffassung über die Zukunft der freien Hilfskassen beseitigt worden. Sie hat somit ihren Zweck erfüllt.

— Evangelisches Vereinshaus. Auch in diesem Jahre wird, wie alljährlich, die Glandenskonferenz vom 10. bis 12. Oktober stattfinden. Am Mittwochmorgen wird Professor Westermann (Berlin) einen Vortrag über „Islam und Christentum“ halten, der gerade in unserer Zeit von besonderem Interesse sein dürfte. Am Mittwochabend findet eine Missionerversammlung der Suban-Pioniermission statt, deren Arbeit unter den Mohammedanern Oberägyptens besonders durch Pfarrer a. D. Ziemendorf vertreten wird. Missionar Underlein aus Assuan u. a. werden Ansprachen halten. Anschließend an diese Konferenz wird Pastor S. D. Gordon aus Amerika noch einige Tage länger bleiben und nachmittags in englischer Sprache, abends mit Übersetzung Ansprachen halten.

— Unbestellbare Postsendungen. Bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) lagern nachberzeichneten in Wiesbaden eingelieferte unbestellbare Postsendungen, deren Abgeber nicht haben ermittelt werden können: Einschreibbrief an Konstant Jachert in Berlin; Wertbrief über 5 Rubel an Frau Annelie Janzowski in Boguslaw; zwei Pakete an Hermann Osterheld in Valparaiso; eingeschriebene Barenprobe an Bernh. Spindler in Salzburg; Einschreibbrief an Mr. Vecken Kime in Kay-les-Manager; zwei eingeschriebene Druckfächer an F. Rosaloff in St. Petersburg; Einschreibbrief an Karl Krebs in Basel; Einschreibbrief an Richard Köppen in Kopenhagen; Postanweisung über 130 Mark an Paul Vorwerk in Berlin-Rixdorf. Die unbestellbaren Eigentümer können ihre Ansprüche, u. U. durch Vermittelung der Postanstalt ihres Wohnorts, bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) bis zum 15. November 1911 geltend machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Geldbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen, und die sonstigen zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum Wesen dieser Kasse versteigert werden.

— Ein blutiger Zusammenstoß, bei dem das Messer wieder einmal seine unheilvolle Rolle spielte, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag kurz vor 12 Uhr in der Schwalbacher Straße.

Der in einem Kinematographentheater angestellte Portier Ludwig geriet mit mehreren jungen Leuten in Streit, im Verlauf dessen einer derselben, der 22 Jahre alte Kellner Gaetano Palumbo aus Palermo, der in einem hiesigen Hotel angestellt ist, dem Ludwig mit einem Messer einen tiefen Stich in die linke Brustseite beibrachte. Der Täter flüchtete hierauf mit seinen Begleitern durch die Mauritziusstraße in das Café Habsburg, wohin ihm der Gendarm und eine große Anzahl Leute, die dem Vorfall als Zuschauer beigezogen hatten, folgten. Ludwig brach vor dem Café zusammen und wurde von der herbeigerufenen Sanitätswache nach Anlegung eines Notverbandes dem städtischen Krankenhaus zugeführt. Das Herz scheint glücklichem eise nicht verletzt zu sein; sein Befinden hat sich heute etwas gebessert. Das entrüstete Publikum stürmte in das Haus, worin sich der Täter verborgen hielt, und brachte diesen auf die Straße. Mehrere Schupkeute bemühten sich vergeblich, die Menschenmenge, die den Messerhelden lynchen wollte und aus der Rufe: „Nieder mit den Italienern!“ laut wurden, von ihrem Vorhaben abzuhalten. Ubel zugerichtet, wurde er schließlich der Polizeiwache zugeführt.

kühlere Temperatur und den langerschnellen Regen brachte. In den übrigen Teilen des Reiches fielen erst im letzten Drittel des Monats einige Niederschläge. Wenn bis jetzt der gefallene Regen auch meistens bei weitem nicht ausreichte, um den tief ausgetrockneten Boden gründlich zu durchfeuchten, so ermöglicht er doch die kräftige Inangriffnahme der erheblich verzögerten Herbstbestellungsarbeiten. Grüne Wintersaatens sind bei Abgabe des Berichts erst ganz vereinzelt sichtbar. Fast allgemein wird massenhaftes Auftreten der Feldmäuse berichtet. Den Kartoffeln, deren Ernte bei dem günstigen Wetter gut von statten geht und in vielen Bezirken sogar beendet ist, konnte der Regen wenig oder gar nichts nützen; nur die späteren Sorten mögen, soweit das Kraut noch grün war, einigen Nutzen aus den Niederschlägen gezogen haben; dagegen wird vielfach befürchtet, daß das bereits verschiedentlich beobachtete Durchwachsen der Knollen durch den Regen gefördert werden könnte. Auf leichtem Boden sollen sich hier und dort welke Knollen im Boden vorfinden. Über kranke Kartoffeln wird im allgemeinen nicht geklagt. Die gemäßigten Erträge sind in manchen Gegenden höher als erwartet wurde, in anderen blieben sie hinter den Schätzungen zurück. Nur in einigen kleineren Gebieten fällt die Kartoffelernte gut aus. Im großen und ganzen bleibt sie erheblich unter mittel. Futterkräuter, Klee und Luzerne, ergaben nur stellenweise noch einen geringen zweiten Schnitt. Vielfach sind die Kleefelder so vollständig ausgebrannt, daß sie umgepflügt werden müssen. Der junge Klee und die jungen Luzerne erholten sich, soweit sie nicht auch durch die Trockenheit und Mäusefraß vernichtet wurden, nach den Niederschlägen der letzten Zeit etwas, stehen aber nur dünn und löckig. Ein nennenswerter Ertrag an Herbstfutter findet sich selten. Die Wiesen erholten sich nach den Niederschlägen noch etwas und werden in manchen Gegenden wieder grün, so daß wenigstens eine leidliche, bei dem diesjährigen äußerst geringen Grummelertrag besonders willkommene Nachweide zu erwarten ist.

Berliner Börse.

Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes

Div. Nr.	Letzte Notierungen vom 10. Oktober.	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
6	Berliner Handelsgesellschaft	184,25	184,00
6	Commerz- und Discontobank	113,50	113,75
6 1/2	Darmstädter Bank	140,00	140,25
12 1/2	Deutsche Bank	263,75	263,50
8	Deutsche Asiatische Bank	140,00	140,25
6 1/2	Deutsche Effekten- und Wechselbank	117,75	118,25
10	Disconto-Commandit	181,25	181,00
2 1/2	Dresdener Bank	174,00	174,25
7	Nationalbank für Deutschland	123,00	122,00
10	Oesterreichische Kreditanstalt	201,25	201,00
6 1/2	Reichsbank	141,00	141,50
7 1/2	Schaafhausener Bankverein	134,25	134,00
7 1/2	Wiener Bankverein	147,00	147,25
7 1/2	Hannoversche Hypothekbank	102	102,25
8 1/2	Berliner Große Sierrisenbahn	192,75	192,50
8	Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft	132,50	132,75
8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	65,40	65,30
3	Norddeutsche Lloyd-Aktien	95,40	95,30
6 1/2	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	93,75	93,50
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	—	—
—	Gottard	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	97,50	97,75
6	Baltimore und Ohio	144,50	144,00
6 1/2	Pennsylvania	135,25	135,00
10	Lux Vins Henri	78	78
10	Neue Bodenrentenanstalt Berlin	91,50	91,25
3	Süddeutsche Immobilien 60%	121,50	121,25
3	Schönhof Bürgerbräu	638,50	638,25
3	Cementwerke Lothringen	174,00	174,25
27	Passwerke Höchst	487,00	487,25
32	Oberrhein	174,00	174,25
10	Deutsche Obersee Elektr. Akt.	154	154,25
4	Felten & Guilleaume Lahmeyer	154	154,25
4	Lahmeyer	154	154,25
7	Schalker	154,75	154,50
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	178	178,25
30	Adler Klexer	458	458,25
15	Zellstoff Waldhof	251	251,25
12 1/2	Bochumer Guß	274	274,25
8 1/2	Budarus	100	100,25
11	Deutsch-Luxemburg	184,75	184,50
6	Schweizer Bergwerke	197	197,25
7	Friedrichshütte	131,00	131,25
10	Gelsenkirchener Berg	182,00	182,25
10	do. Guß	70	70,25
7	Harpener	174,75	174,50
15	Phönix	215,10	215,25
4	Laurahütte	137,40	137,25
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	230,20	230,40
7	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	159,40	159,25

Tendenz: fest.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 9. Oktober 1911. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

Lebendgewicht	Schlachtgewicht	Schlachtgewicht
Rindern.		
a) vollfleischige, ausgewächs. höchsten Schlachtwerts, 4-7 Jahre alt	49-57	90-95
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungeachtet)	46-49	80-87
c) junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	40-42	74-77
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	—
Kühen.		
a) vollfleischig, ausgewachs. höchst. Schlachtwerts	43-47	71-74
b) vollfleischige jüngere	38-41	62-66
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischig, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwerts	42-48	75-81
b) vollfleischig, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts	41-44	76-79
c) wenig gut entwickelte Färsen	36-39	60-73
d) ältere, ausgewachsene Kühe	35-40	61-74
e) mäßig genährte Kühe und Färsen	28-30	42-49
f) gering genährte Kühe und Färsen	19-25	43-57
Wenig genährte Jungvieh (Fresser)		
Kälber.		
a) Doppellender, feinstes Mast	—	—
b) feinstes Mastkalber	54-66	92-98
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	45-53	81-93
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	—	—
e) geringere Saugkälber	—	—
Stallmastschafe.		
a) Mastlämmer und junge Mastlämmer	38-39	60-62
b) ältere Mastlämmer, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlämmer	27-29	64-68
c) mäßig genährte Lämmer u. Schafe (Mereschafe)	21	50
Waldmastschafe.		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine v. 80-100 kg Lebendgew.	30 1/2-33 1/2	65-68
b) vollfleisch. Schweine unter 80 kg Lebendgew.	26-31 1/2	64-67
c) vollfleisch. Schweine v. 100-120 kg Lebendgew.	32-33 1/2	65-67
d) vollfleisch. Schweine v. 120-150 kg Lebendgew.	32 1/2-33 1/2	66-67
e) Festschweine über 150 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschlitzte Eber	—	—
Auftrieb: Ochsen 44, Bullen 2, Färsen u. Kühe 50, Kälber 32, Schafe 297, Schweine 291. — Das Geschäft war in Rindern lebhaft, gute Ochsen gefragt, Kälbern beste Ware gesucht, sonst gedrückt, Schafe ruhig, Schweinen lebhaft, alles geräumt.		

Letzte Nachrichten.

Marokko.

Camden und Aiderien.

hd. Berlin, 9. Oktober. Der französische Botschafter in Berlin, Camden, hatte gestern mittig eine Unterredung mit dem Staatssekretär von Aiderien-Wächter. Der Botschafter verließ etwa eine Stunde im Auspärigen Kurt.

Die letzte Schwierigkeit überwunden?

hd. Paris, 9. Oktober. In den hiesigen Blättern wird die beständige Erwartung ausgesprochen, daß der Botschafter Camden heute in der Lage sein werde, die Überwindung der letzten Schwierigkeiten in der Abfassung der Marokko-Artikel zu melden, so daß der morgige Kabinettsrat sich einsehend mit der Kongre-Angelegenheit befassen könnte. — Coiffaux und de Selves hatten gestern eine Konferenz, worin beide den Wunsch ausdrückten, die deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen zu beschleunigen. Die gestrige Besprechung betraf alle Tatsachen, die bereits vom Kaiser am Samstag verhandelt worden waren. Man ist in Paris der Ansicht, daß die Besprechungen bald so weit vorgeschritten sein werden, daß die Verhandlungen wegen der Kompensationen beginnen können. „Matin“ will wissen, daß die beiden Regierungen morgen oder schon heute abend eine neue Note über den Stand der Verhandlungen veröffentlichen werden.

Ein neuer Protest gegen Kongre-Kompensationen.

hd. Paris, 9. Oktober. Der Kongreß der Radikalen und Radikal-Sozialisten in Lille erwiderte mit der Annahme einer Tagesordnung, in der die Partei das Vertrauen äußert, daß die Regierung keinerlei Landabtretung an Deutschland bewilligen werde. Dieser Beschluß ist deswegen bemerkenswert, weil die Radikalen und Radikal-Sozialisten die Mehrheit der Kammer ausmachen.

Der Krieg.

Näheres über die Einnahme von Tripolis.

Rom, 9. Oktober. Die Korrespondent der „Vita“ hatte in Stratus Unterredungen mit Personen, welche von Tripolis kamen. Diese teilten die Beschreibung der Forts von Tripolis durch die italienischen Kriegsschiffe mit. Die türkische Artillerie erwies sich als unfähig. Ihre Schiffe gingen nur 4 Kilometer weit, während die Schiffe der modernen Kruppgeschosse 9 Kilometer betrug. Als die Italiener Matrosenabteilungen landeten, ging die türkische Kavallerie zu einem Angriff auf sie über. Die Schiffsartillerie zerstreute aber die Kavallerie. Der Befehlshaber der gelandeten Truppen, Kapitän zur See Cogni, ließ eine Verfüng anfragen, in der die Entwaffnung zwecks Sicherheit der Stadt befohlen wird. Gegen die Auslieferung der Waffen am ersten Tage werden 10 Franken, am zweiten Tage 5 Franken versprochen. Wer am dritten Tage sich noch im Besitze von Waffen befindet, soll hingerichtet werden.

Die Besetzung von Tobruk.

hd. Rom, 9. Oktober. Heute morgen 4 Uhr 10 Minuten liefen die Schiffe des ersten Geschwaders in den Hafen von Marfa Tobruk ein, wo sie kein türkisches Schiff vorfanden. Auf die Aufforderung, sich zu ergeben, verweigerte die türkische Garnison die Einziehung der türkischen Flagge. Darauf eröffnete der Panzer „Vittorio Emanuele“ das Feuer. Mit den ersten Schüssen legte er die Fahne nieder und schoß eine breite Bresche in die Umwallung. Dann ließ der Admiral Aubry einige Kompanien Matrosen landen, die nach Überwindung des von den kleinen türkischen Garnison geleiteten Widerstandes das Fort besetzten, die italienische Flagge hissten und einige türkische Soldaten, die den Kampfplatz nicht verlassen wollten, gefangen nahmen.

Die neue Note der Pforte an die Großmächte.

hd. Konstantinopel, 9. Oktober. Die Meldung über eine neue Note der Pforte an die Großmächte ist dahin richtig zu stellen, daß die Pforte nicht die Vermittlung der Großmächte zur sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten anruft, sondern nur ihre Botschafter beauftragt, die Großmächte zu befragen, unter welchen Voraussetzungen die Mächte glauben, daß eine Einstellung der Feindseligkeiten möglich sei. — Ein Communiqué des Ministeriums des Äußern bezeichnet die Blättermeldung als unzutreffend, wonach die Pforte unter gewissen Bedingungen über die Anerkennung der Okkupation von Tripolis mit Italien zu verhandeln bereit sei. — Der Beschluß des Ministerrats, betreffend die Ausweisung der Italiener aus der Türkei, ist zwar im Prinzip gefaßt, bisher sind aber keine Maßnahmen zur Ausführung getroffen.

Die Presse gegen Vermittlung!

hd. Konstantinopel, 9. Oktober. Die gesamte Presse erklärt sich einmütig gegen jeden Vermittlungsvorschlag zwecks Beilegung des italienisch-türkischen Konfliktes.

Die türkische Flotte.

hd. Bern, 9. Oktober. Die türkische Flotte ist zum Teil im Bosporus versammelt und nach dem Dardanellen-Eingang vorgeschoben. Eine Aktion gegen eines der vertriebenen 5 italienischen Geschwader ist noch ungewiß.

hd. Salsnik, 9. Oktober. Italienische Torpedoboote drangen in den Hafen von Redua, beschlagnahmten mehrere mit Getreide beladene Segler und dampften davon, nachdem sie auf die türkischen Strandbatterien noch einige Salven abgegeben hatten.

hd. Konstantinopel, 9. Oktober. Die Türken beschlagnahmten am Bosporus einen russischen Dampfer, der mit Mehl und Getreide für Italien beladen war.

Portugiesisch-Offizielles über die Gegenrevolution.

hd. Paris, 9. Oktober. Aus Lissabon telegraphiert der Ministerpräsident an den „Matin“: Es ist wahr, daß eine Bande von beinahe 2000 Mann vorgestern in dem portugiesischen Bezirk Braganza eingedrungen war. Beim Herannahen der von uns gesandten Truppen hat diese Bande sich über die Grenze zurückgezogen. Die Garnison von Braganza wurde verhärt. Die Regierung verfügt über alle notwendigen Mittel für die Verteidigung und Unterdrückung. In einigen großen Städten des Distrikts Castello Branco wollten einflußreiche Personen den Versuch zur Wiederherstellung des alten Regimes machen. Der Versuch scheiterte. Die betreffenden Personen

wurden unter guter Bedeckung nach Lissabon geschickt. Es wird, schreibt der Ministerpräsident, keinerlei Zensur geübt. Alle Telegramme, selbst diejenigen, die große Ungenauigkeiten enthalten, dürfen frei passieren.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Bieffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 9. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 200,50, Disconto-Kommandit 185, Dresdner Bank 154,50, Deutsche Bank 248,25, Handelsbank 164, Sächsische 156,25, Lombarden 20,75, Baltimore und Ohio 67,25, Gelsenkirchen 184, Bochumer 222,75, Harpener 174,00, Laurahütte 162, Norddeutscher Lloyd 65, Hamburg-Amerika-Paket 132,50, Aros, Ruffen 90,20, Rhön 245,75, Edison 264,50, Schudert 154,50, übersee 174, Tendenz: ruhig.
Wiener Börse, 9. Oktober. Österreichische Kredit-Aktien 640, Staatsbahn-Aktien 733,50, Lombarden 113, Marknoten 117,75, Tendenz: ruhig.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 9. Oktober, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke	Wetter.	Temper. in C.	Änderung des Barom. in v. 8-8 Uhr mittags.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	760,0	N 4	bedeckt	+10	0,5-0,4	0
Keitum	764,0	NO 3	„	+8	0,5-1,4	0,5-2,4
Hamburg	763,8	WSW 3	„	+10	0,5-1,4	0,1-0,4
Swinemünde	760,9	WNW 2	wolkig	+10	0,5-0,4	2,5-6,4
Neufahrwasser	738,0	SW 4	bedeckt	+10	0,5-1,4	0,5-2,4
Kemal	734,3	NNW 6	wolkig	+9	1,5-2,4	2,5-6,4
Aachen	766,2	NO 1	„	+10	0,5-1,4	0
Hannover	765,6	WSW 1	„	+9	0,5-0,4	0,5-2,4
Berlin	764,5	WNW 2	wolkig	+11	0,5-1,4	0
Breslau	765,5	SW 3	„	+11	0,5-0,4	0
Bromberg	759,8	W 4	heiter	+10	0,5-1,4	0
Metz	764,0	NO 4	bedeckt	+11	0,5-0,4	0
Frankfurt/Main	765,0	NO 2	heiter	+9	0,5-1,4	0
Karlsruhe (Bad.)	761,6	NO 2	bedeckt	+11	0,5-0,4	2,5-6,4
München	765,5	SO 2	wolkig	+9	0,5-0,4	0,5-2,4
Zugspitze	531,1	SW 5	halbbd.	+2	0,0-0,4	0
Stornoway	774,0	N 3	„	+4	0,5-1,4	0
Malin Head	771,6	SO 2	„	+8	0,0-0,4	0
Valencia	760,3	ONO 2	heiter	+9	0,5-1,4	0
Scilly	—	—	—	—	—	—
Aberdeen	772,9	NW 3	halbbd.	+4	0,5-1,4	0,5-2,4
S Shields	771,0	NNO 3	bedeckt	+7	0,5-1,4	0,5-2,4
Holyhead	—	—	—	—	—	—
St. Mathias	—	—	—	—	—	—
Grisnez	761,3	ONO 5	bedeckt	+12	0,5-1,4	6,5-12,4
Paris	—	—	—	—	—	—
Vilvoingen	767,2	NO 2	wolkig	+10	0,5-1,4	0
Helder	767,5	NNW 3	bedeckt	+11	„	0,1-0,4
Bodo	767,8	N 3	heiter	+9	„	0,5-2,4
Christiansund	763,5	NNW 5	Bogen	+4	„	2,5-6,4
Skudenes	768,8	N 4	w-lkig	+5	„	0,5-2,4
Varde	762,4	NO 6	bedeckt	+1	„	„
Slagen	762,6	N 3	halbbd.	+8	„	„
Hansholm	763,1	SO 1	wolkig	+8	„	„
Kopenhagen	761,8	NNO 3	„	+5	1,5-2,4	0,1-0,4
Stockholm	—	—	—	—	—	—
Hernösand	—	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—	—
Wisby	—	—	—	—	—	—
Karlsbad	—	—	—	—	—	—
Arhangel	—	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—	—
Elga	749,2	NNW 5	bedeckt	+8	0,5-1,4	6,5-12,4
Wilna	751,7	W 5	„	+9	„	„
Gorki	730,2	WSW 3	wolkig	+9	„	2,5-6,4
Warschau	758,9	W 2	bedeckt	+10	0,5-0,4	0
Kiew	—	—	—	—	—	—
Prag	763,8	NW 3	heiter	+10	0,5-0,4	0
Brno	765,1	WSW 1	halbbd.	+12	0,5-1,4	0
Rom	764,9	N 2	„	+15	0,5-1,4	0
Florenz	765,2	O 2	bedeckt	+18	0,5-0,4	0
Cagliari	—	—	—	—	—	—
Thorshavn	—	—	—	—	—	—
Seydisfjord	—	—	—	—	—	—

Wettervorhersage für Dienstag, 10. Oktober.

von der Meteorologischen Anstalt des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Trocken, zunächst heiter, kühl, später Trübung, wärmer.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde

7. Oktober	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	8 Uhr abends	Mittel
Barometer auf 0° und Normalhöhe	749,9	750,8	751,5	750,6
Barometer auf dem Meeresspiegel	750,9	750,7	751,5	750,7
Thermometer (Celsius)	11,6	18,2	13,0	13,4
Lufttemperatur (mm)	0,4	0,2	0,5	0,1
Relative Feuchtigkeit (%)	94	67	77	79,3
Wind-Richtung und -Stärke	SO 1	SW 4	SW 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	3,6	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	19,3	Niedrigste Temperatur	11,3	—

8. Oktober	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	8 Uhr abends	Mittel
Barometer auf 0° und Normalhöhe	764,4	763,9	764,1	764,1
Barometer auf dem Meeresspiegel	766,7	766,0	766,4	766,4
Thermometer (Celsius)	9,9	15,3	11,2	11,6
Lufttemperatur (mm)	7,5	9,4	9,0	8,7
Relative Feuchtigkeit (%)	89	78	92	84,7
Wind-Richtung und -Stärke	SW 2	SW 1	NO 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	15,5	Niedrigste Temperatur	8,7	—

Wasserstand des Rheins

am 9. Oktober:

Biebrich: Pegel: 0,98 m gegen 1,00 m am gestrigen Vormittag.
Ca

Grosse Auswahl hocheleganter franz. Spitzen, Besätzen, Fransen, Tulle, Voils, Schleier, Grelots etc., zu sehr billigen Preisen.

Schneiderinnen erhalten Extra-Rabatt.

30 Langgasse. **Emil Süß.** Langgasse 30.

J. Herrchen,

Damenschneider,

Spezialität für Massanfertigung.

Verkauf fertiger Jackett-Kostüme, Sammet-, Plüsch- und Strassen-Mäntel und Jupons in allen Preislagen.

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe.

Goldgasse 19. **Telephon 3907.**

Koffermagazin Poths,

Telephon 4212. — Bahnhofstraße 14. — Telephon 4212.

Inh.: A. Poths, Sattler und Tashner.



Beste u. billigste Bezugsquelle für wirklich solide

Koffer, Reise-Artikel und Lederwaren.

Extra-Anfertigung und Reparaturen. 1887

Tapeten —

Um mein grosses Lager am Ende der Saison zu räumen, verkaufe ich Restpartien in jeder Rollenzahl zu spottbilligen Preisen. Günstige Gelegenheit für Hausbesitzer und Pensionen.

Wilhelm Gerhardt,

Mauritiusstrasse 5.

Telephon 2106. **Telephon 2106. 1324**

Teufels Leibbinden. Teufels Marsgürtel.

Hervorragend bekannt durch tadellose zweckentsprechende Ausführung. — Vorrätig in allen Grössen von Mk. 3.75—12.50, andere Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.50 an. Damenbedienung. 132

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie. **Kirchgasse 20.**

Bruchleidende

sollten sich zur Beschaffung zweckmässiger, gut sitzender Bandagen nur an ein vertrauenswürdiges

Spezialgeschäft

wenden. Als solches kommt am Platze in erster Linie in Betracht die Firma

Fritz Assmann,

Saalgasse 30. **Telephon 2923.**

Inhaber Fachmann mit langjähriger Praxis in den orthopädischen Kliniken von Geheimrat Hoffa, Dr. Wagner, Dr. Ozil u. a.

Jetzt giebt's beim Ebenen billige Palmen!

Blühpalmen von 2 Mk. an. Gentien von 3 Mk. an. Gummibäume von 1.50 Mk. an. Edelkastanien von 30 Pf. an. Erika von 60 Pf. an. Alpenveilchen von 50 Pf. an. Rosen von 50 Pf. an. 1 Mk. Trauerfränze von 80 Pf. an. Lorbeerbäume Paar von 10 Mk. an.

Ebenen billig, Herderstr. 5. Tel. 6554.

Extra-Angebot.



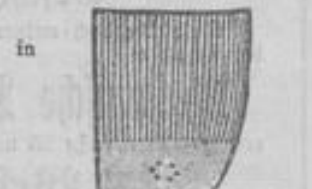
Kostüm 28⁵⁰

(Renner) aus mod. gestreiften Stoffen engl. Art, aparte Verarbeitung mit Tuch u. reicher Knopfgarnierung.

Frank & Marx

Kirchgasse 31. **K 123**

Stets das Neueste



Herren-Socken.



Grösste Auswahl. Alle Preislagen.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13. **K 146**



Briefmarken

für Sammler

billigst, bis 50% Rabatt.

G. Seib, Kleine Burgstr. 5.

Immer bemüht,

unseren werthen Kunden ganz besondere Vorteile zu bieten, hatten wir Gelegenheit, für den **Oktober-Verkauf** riesige Posten Waren, Preisen, welche oft kaum der Hälfte des regulären Wertes entsprechen, einzukaufen, und empfehlen:

Ein großer Posten **weiße Hemdentuche** in kräftiger feinfädiger Ware, vorzüglich geeignet für Hemden, Hosen, Jacken, Kissenbezüge u. mit keinen Schönheitsfleckern **enorm billig Meter 38 Pf.**

Konkurrenzlos billig. 1 Posten weiß **Bettuch-Kretonne,** 190 cm br., Ia Fabrikat, als Gelegenheitskauf Meter im Verkaufswert bis Mk. 1.50. **95 Pf.**

Konkurrenzlos billig. 1 Posten weiß **Bett-Damast** 190 cm breit, schwere, solide Ware, als Gelegenheitskauf, im Verkaufswert Wert 1.40, **88 Pf.**

Ein Posten **Weiß Croisé,** ganz feiner Körper für Hemden, Hosen, Jacken Meter nur **55 Pf.**

1 Posten **Double-Floddyke** in schönen Mustern, schneeweiße gekante Ware Meter nur **58 Pf.**

Weit unter Preis **Bettuchhalbleinen** selten schöne Ware, solide feinfäd. Qualität, sehr billig. Meter **95 Pf.**

Weit unter Preis **Bett-Kolturn** voll groß, mit kleinen Fehlern, solange Vorrat Stück **68 Pf.**

1 Posten **Schürzen-Einmosen,** 120 cm breit, Ia Fabrikat. Meter **70 Pf.**

1 Posten **Roth-Velour** schöne Streifen, Meter **35 Pf.**

Ein großer Posten **Schwerer Stickerien** Stück **85 Pf.**

Große Gelegenheitsposten in **Sammete u. Mandestier** für Kleider u. Blusen **ganz enorm billig.**

Große Gelegenheitsposten in Kleider- u. Kostümstoffen.

Guggenheim & Marx

Marktstraße 14. **K 128**

Kohlen, Koks f. Zentr.-Heizungen

Engl., Belg., Holländ. Anthracit-Kohlen, Union- und Eierbriketts, Westerwälder Braunkohlen (Lignit).

Anzünde- u. Bündelholz empf. zu den billigst. Tagespreisen

Karl Kutterer Nachf.,

Adelheidstr. 83. A. Severin. Fernspr. 6537.

Spezialgeschäft für Vakuum-Anlagen und -Apparate,

Staubsauger aller Systeme.

Billige Handapparate, selbsttätige Apparate mit Wasser- oder elektrischem Antrieb oder Benzinmotor.

Stationäre Anlagen.

Vertretung erster Firmen — Ia Referenzen.

Vorführung ohne Kaufzwang.

Wiesbaden, Adelheidstrasse 37. Tel. 4563.

Geschäftsleitung: **M. Schramm.**

NB. Letzte Neuheit: „Stiehl's Hydrot“, selbsttätiger Staubsauger. Nach strenger Prüfung von der städtischen Wasserbehörde Wiesbaden zum Anschluss an alle städtischen Leitungen zugelassen.

Hochsanitär. Man verlange Vorführung und Prospekte.

Regenschirme.

Nur eigenes Fabrikat. Massenauswahl. Alleräusserste feste Preise

Renker,

32 Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). **Tel. 2201. Tel. 2201.**

M. Schneiders Große Konfektions-Woche!

mit
10% Rabatt
auf jedes Stück meiner Damenkonfektions-Abteilung.

Durch diese besondere Preisermäßigung und die ganz hervorragend schönen Sortimente in Damen-Konfektion biete ich meinen werthen Kunden eine **unbedingt sehr vorteilhafte Kaufgelegenheit.**

K143

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 11. Oktober 1911, abends 8 Uhr im kleinen Saal:
Rezitations-Abend
ernster und heiterer Dichtungen.
Fräulein **Selma Micklich** aus Dresden.
1.-8. Reihe 3 Mk., 9.-14. Reihe 2 Mk., Galerie 1 Mk. (Sämtliche Plätze numeriert.)
Städtische Kurverwaltung.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Rheinstrasse 64. — Direktor: Arthur Michaelis.
Institut für alle Zweige der Tonkunst.
Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.
Klavierspiel: Herr Professor Mannstadt, Königl. Hofkapellmeister, Herr Fr. Petersen, Herr K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr O. Trillhase, Königl. Kammermusiker, Herr A. Loydecker, Pianist, Herr K. Wiegand, Pianist, Fr. E. Michaelis, Fr. A. Kraft, Fr. Kl. Hülcker, Fr. M. Ahrens. — **Gesang** (Methode Prof. Stockhausen): Frau Luise Petersen-Zur Nieden, Fr. M. Bouffier, Gesangspädagogin. — **Violine** (Methode Professor Jochim): Herr Direktor A. Michaelis, Herr K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr O. Trillhase, Königl. Kammermusiker, Fr. G. Michaelis. — **Cello** (Methode Prof. Brückner): Herr Konzertmeister F. Brühl. — **Orgel:** Herr Fr. Petersen, Organist an der Schlosskirche. — **Kammernmusik, Ensemble und Orchesterspiel.**
Eintritt jederzeit. — Prospekte gratis.
Anmeldungen werden täglich von 11-1 u. 3-5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer Nr. 11 (I. St.), entgegengenommen.
1278



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten.
F115a

Telephon **Paul Beger**, Telephon 1582.
gegenüber dem „Hotel Adler“, Langgasse 39, eine Treppe.
— **Feine Mass-Schneiderei.** —
Lager echt englischer und deutscher Stoffe.

Für Schneiderinnen,

Frauen und Töchter jeden Standes, beginnt ein **Kursus im Zuschneiden**

der sämtl. Damen- und Kinder-Garderoben nach einer verbüßend einfachen, Nutzen erregenden Methode. Unbedingt und für Jedermann begreiflich, nicht zu vergessen, Honorar ganz gering, um die Methode überall und allgemein einzuführen. — Tag- und Abend-Kursus. — Anmeldungen werden baldigst erbeten.
Erste und älteste Fachschule am Plage! **Academie Rischgasse 17, 2.**

Ziehung 13.-16. Oktbr.
Düsseldorfer
Ausstellungs-
Lotterie
12 158 Gew. i. Werte v. Mk.
90000
15000
10000
5000
Lose à 50 Pf. 11 Lose 5 Mark.
Posto und Liste 50 Pf. versenden.
General- **Ferd. Schäfer**,
Ordn. Bankgeschl. Düsseldorf 24.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Tapeten-

Beste spotbillig.
Hermann Stenzel,
Schulgasse 6. 1285

Gioth's Teigseife

wäscht am besten.

Flid

lappen in all. benzbaren Mustern von 10 Pf. an. Beste für Herren- und Frauen-Anzüge. Beste für einzelne Hosen werden billig verkauft.
Schwalb. Str. 44, I, Alleeseite.

Entzückend
ges. gench. oriental.
Schönheits-Stift
(60 Pf. i. M.) Ausserst beliebt zur Pflege des Gesichts u. d. Hände. 10.0-f. bewährt. Machen Sie bitte ein. Versuch.
Labor. Internat. Wiesbaden

Großer Schuhverkauf

Neugasse 22. Gut und billig.

Sattlerei Lammert,

Mittelstraße 10, an der Langgasse, nächst der Markthalle.
Großes Kofferlager!
Reparatur-Werkstätte!
Anerkannt recht und billig.

12. grosser Obstmarkt

des 13. Landw. Bezirksvereins in der
Turnhalle des Realgymnasiums,
Oranienstrasse 7, F 585
am 10. Oktober von 9 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

HAUPTKONTOIR BAHNHOFSTRASSE 2
FERNROHSCHLÜSSEL NR. 545 U. 775
WIESBADEN

Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, auch alte und schwere Fälle, behandelt arzneilich
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92
Inst. für Natur- und elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Kräuterkur etc.
Sprechst. 10-12 u. 3-5 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise.)

Für die Vermittlung von Aufträgen gegen **hohe Provision** sucht erstes Eisenbeton-Baugeschäft fleißige, eingeführte Herren als **Vertreter.**
Gef. Off. unter Z. 2076 an **Hausenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**
F 86

Durch besonders vorteilhaften direkten Einkauf in den grössten Lyoner Fabriken

offeriere ich

grosse Posten Nouveautés in Seidenstoffen

zu selten billigen Preisen.

30 Langgasse. Emil Süß, Langgasse 30.

Ämtliche Anzeigen

Am 27. Oktober d. J., nachm. 4 1/2 Uhr, wird auf dem Rathause in Wiesbad...

Wiesbaden, 2. Okt. 1911. Amtsgericht, Abt. 9. Bekanntmachung. Dienstag, den 10. Oktober...

Nichtamtliche Anzeigen

Schwarze Blumen, Samtblumen, und Laub, Belichtungs- und feine Blumen für Toilette, Granthränze, Mythen und Blüten, lose, in grün, Silber, Gold.

Sinoleum, Billiges Angebot.

Hermann Stenzel, Schulgasse 6. 1414

Herbst-Düngemittel, 10 Pfd. M. 1.50 u. je nach weisse, Aufbodenöl, 50 Pfd. 35 Pf., Blaudünger, 50 Pfd. 45 Pf., Säbenschlag, Karlsruher, 1.40 M., Kreide u. Gyps, 50 Pfd. 4 Pf., offeriert Carl Ziss, Wegergasse 31.

Leibbinden

auch für schwierigste Fälle fertigt unter Garantie besten Sitzes und grösster Zweckmässigkeit. Frau Fritz Assmann, Corsetiere u. Bandagistin, Saalgasse 80. Tel. 2923. Lager fertig, bewahrt, Fabrikate.

Bügelisen, von M. 2.50 an, Plättchen, gefäsmiedete Bügelstühle billigst 1348 Franz Flössner, Wehrstr. 6.

Haarneße, billigst, Coiffeur Bruno Backe.

Alle Frauen! wenden sich stets an Apotheker Hasseneamp Medizinal-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstrasse 3, neben Walhalla. 1289 - Telephon 2115.

Die täglich einlauf. Anerkennungen

und Nachbestellungen sind die beste Empfehlung der

Kohler-Platte.

Hygienisches Mittel zur Silberreinigung.

Nur zu haben bei:

Erich Stephan, G. Eberhardt, Engros-Lager für Deutschland, Hofmesserschmied, Kl. Burgstrasse, Ecke Hähnerg. Langgasse 46.

Meine Weinhandlung nebst Zigarren-Geschäft befindet sich jetzt

Schwalbacher Str. 7.

F. A. Dienstbach,

Telephon Nr. 1664. Telephon Nr. 1664.

Kein Gichtker versäume eine köstliche Trankur mit der Assmannshäuser Lithionthermalquelle. Broschüre frei durch Brannenverwaltung Gichtbad Assmannshausen am Rhein. Ihr Lithionwasser hat mir bei meinen rheumatischen Anfällen ganz ausgezeichnet geholfen. Dr. med. B. i. G. Erhältlich in hies. Mineralw.-Handl., Apoth. u. Drogerien.

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer der Honig. Von einer der höchsten Lagen Rheinbessens auf meinem Wanderbienenstand geerntet. Honig, gar. Naturprodukt, per Pfund M. 1.20 ohne Glas fr. Haus. B 5801 Carl Praetorius, Bienenzüchter, Albrecht Dürerstrasse, nahe den Anlagen.

Spezial-Hut-Wäscherei für Herren, Damen, Kinder. Kinder-Hüte und Strohhüte werden gewaschen, gefärbt u. raffiniert. Wie neu! Wörthstr. 24, B. Die neuesten Modellen in Damen-Winterhüten sind eingetroffen.

Kapitalbeteiligung gesucht für eine fertige, große, Erfindung, die einem bringenden Bedürfnis abhilft. Die Beteiligung verspricht schon in ganz kurzer Zeit einen sicheren Verdienst von einigen 100,000 M., auf Wunsch noch eine größere Beteiligung. Offerten unter F. P. 144 an F 514 Invalidentenkau, Wiesbaden.

Tapeten kaufen Sie am billigsten bei Rudolph Kaase, Kleine Burgstrasse 9. Resto zu jedem Preis. 1245

Mäusefallen von 15 Pf. an, Rattenfallen, Mäusefallen empf. 1851 Franz Flössner, Wehrstr. 6.

Leset Alle! Herren-Anzüge u. Gar. angef. Hosen, Heber, 11, Samtfragen 2. 1-6, neues Futter 5-10, Röcke gewendet 8, Reparatur, Reinig. bill. Ausg. 1.50, Wuchererstr. zu D. a. Labor, Schneider, Gellmündstr. 9.

Waschleder-Handschuhe, Marke „Tyrolenne“, empfiehlt Handschuhgeschäft 31 Alto Kolonade 31.

Das Ofen- u. Plattengeschäft von Karl Ehnas, trüb. Bismarckstr. 9, befindet sich jetzt Westendstrasse 42. Telefon 6570. B 19425

Gelbe Speiserüben, 20 u. 9 Pf., 30 u. 7 1/2 Pf., Schwalbacher Strasse 91.

Alexi's Kartoffeln sind die besten. Verlangen Sie Proben und Preise! Ferdinand Alexi, Michelberg 9. * Telephon 652.

Hotel Darmstädter Hof, Adelheidstr. 34. Morgen Dienstag: Großes Schlachtfest, wozu freundlichst einladet Chr. Wolfert.

Restauration A. Petry, Marktstrasse 3, Ecke Nauergasse. Morgen Dienstag: Mehlsuppe, Morgens: Weißfleisch, Bratwurst, Schweinefleisch.

Restaurant „Hartmann“, Morgen Dienstag großes Schlachtfest, wozu frbl. einladet Frau Karl Hartmann Ww., Adlerstr. 22.

30 erstklassige Kämmer werden d. Woche ausgekauft: Brust und Hals 56 Pf., Bug 75 Pf., Reule und Kistelet 75 Pf., Mehlgerei Scharnhorststr. 7.

Kindswürstchen sowie ff. Mettwurst u. Leberwurst Mehlgerei Goldschmidt, Faulbrunnenstr. 5.

Der echte Königsberger Marzipan, täglich dreimal frisch, lange haltbar, eigene Fabrikation, allein zu haben bei Paul Golonsky, unter den Wiesbadenern genannt.

Der süße Dinkel, Wiesbaden, Kirchgasse 44. Berl. nach In- u. Ausland. Fernspr. 2878.

Danden, elektr. Vibrat.-Massage, Anna Dürr, ärztl. gepr. Massage, Dreiwaldstrasse 1, Part. rechts.

Konturrenzlos!

Wanzen

mit Brut verfertigt allein unter Garantie Desinfektions-Institut Hygiene A. Lehmann, nur Schmalbacher Str. 27, II. Telefon 2382.

Brillanten-Kohler 140 M., Zwei Brillantringe 48 und 28 M., Brillantring, 1 Stein, 450 M., Franz Gerlach, Schwalbacher Strasse 35, Ehrenladen.

Stuck-Flügel

prima Fabrikat, in kleinen Salons passend, zu verl. Da geringe Preis, äußerst billiger Preis. M. Busch, Dohheimer Str. 21. Tel. 1737.

Büffett

Ein reich geschmücktes und ein Tisch-Speisezimmer billig zu verkaufen Schwalbacher Strasse 30, Part. Ein reich geschmücktes Tisch, antikes Büffett billig zu verl. Schwalbacher Strasse 50, Part.

Schönes Familien-Auto

gut erhalten, 4 Sitze, für 900 M., mög. Verschönerung eines Verkehrs-Autos zu verl. Rich. Rheinstrasse 66, Gth., bei Kurg. 1.

Erferischeiben

mit kompl. Rahmen und Türen preiswert zu verkaufen, Bauureau Wers & Huber, Querstraße.

Guten preisw. Mittagstisch

empf. best. Dame, Adolffstr. 1a, 2. Perle Buchhalterin übernimmt die Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern in einf. u. doppelt. amerik. Buchführung. Gef. Offerten u. O. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Alle Reparaturen

an Holzden werden schnell und billig gemacht, neu geputzt von 6 M. an. Telephon 4491. B 20310 Reparaturen an Fortemonnalen, Damentaschen, Brief- und Akzenttaschen u. s. w. übernimmt Georg Mayer, Portefeuille, Rheinstraße 3, Part.

Klavierstimmer

H. Busch, Dohheim Str. 21. Tel. 1737. Erfahr. Schneiderin (erste Kraft) nimmt noch einige Kunden außer dem Hause an pro Tag M. 3.50. Gef. Off. u. W. 655 Tagbl.-Verl. erb. Blütenweiß ohne Chlor! Waschanhalt Gumpel, Gärtnerey-Gartenerei, C. Müller, Drontheimstr. 35, Tel. 4-10. „Astma“ Asthobronch., Bronchial-, Lungen-, Lungen- und Lungen- spigen-Katarrhe, Keimungs- Kurie. - Frauen-gymnastik-Kurie, bei geeigneten Fällen. Thure - Brand - Behandlung, Mühlberg 28. Tel. 1983. Sprichst. 12-5. Helene Krauch. Rheuma u. Nagelpflege, ärztl. gebrüht, Maria Gannes, Webergasse 38, 1.

Holland-Amerika-Linie

Rotterdam-New-York. Agentur für Wiesbaden: 964 Reisebureau Born-Schottenfels nur Hotel Nassauer Hof Tel. 680.

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Minlosches Waschwasserpulvers

Nur echt mit



dieser Schutzmarke.

In seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet, gibt blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schont das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich und verursacht leichteste Arbeit.

Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennige. Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren-, Seifengeschäften und Apotheken.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

1-65

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN und APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Bismarckring 25. Telefon 747.

1299

Schwarze Kleidung

Schwarze Kostüme, Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Kostümröcke als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager



S. GUTTMANN

Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 13

Verloren ein schwarzes Spitzenchuck von Schilderstr. über Wilhelmstr. Abzug geg. g. Belohnung Schilderstr. 5. 1.

Ein Herren-Regenschirm auf dem Wege von Griebstation unter dem Schirm nach dem sp. auf dem Friedhof verloren. Abzug gegen Belohnung Friedhofstr. 12, Laden.

Verloren graues Halsweissen am 9.30 u. 10 Uhr Samstag abend, nahe b. Hotel Alleeaal, Lammstr. Überbringer zu belohnen. Abzug bei D. Frens, Lammstrasse 7. F52

Die Dame, welche Samstagabend beiseite im Kurhaus einen grünseidenen Schirm

(Einbautas) mit gold. Beschlägen u. eingraviertem Namen vertauschte, wird gebeten, denselben beim Portier des Hotel Metropol oder beim Hauswirthler des Kurhauses abzugeben.

Trauerkränze u. Blumen, auch einfacher Preis, Ernst Wahl, 1318 Wilhelmstr. 40. Bahnhofstr. 8. Fernruf 908. Fernruf 910.

BLUSEN, TRAUER-KLEIDER, RÖCKE, STOFFE, J. BACHARACH, WEBERGASSE

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K103, S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Begehrte 1865, Telefon 265, Beerdigungs-Anstalten 'Friede' u. 'Pietät', Firma Adolf Gimbarth, 8 Glendengasse 8, Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärge zu reellen Preisen, Eigene Leichenwagen und Kranwagen, Lieferant des Vereins für Feuerbestattung, Lieferant des Beamtenvereins. 12-2

Gute Belohnung erhält der Finder eines am Samstag auf Hofamt Schützenhofstr. oder Weg bis Spiegelgasse verlorenen Portemonnaies mit ca. 25 Mark Inhalt. Abzugeben Geisbergstr. 24, Part.

Entlaufen schwarzbrauner Zwergschafel 4 Mon. alt. Gegen Belohnung abgegeben Sonnenberger Straße 74. Vor Ankauf wird gewarnt.

Familien-Nachrichten, Lina Burkardt, Karl Rühle, Verlobte, Wiesbaden, im Okt. 1911.

Dullterrier, auf den Namen Rappi lösend, erlösen. Gegen Belohnung abgegeben Renold 84.

God bless the dear Dutch lady-friend. R. - konnte nicht anders, mußte mir Ruhe schaffen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hochachtungsvoll Direktor Wilh. Schwenk und Frau, Kurhausrestaurant.

Samstag vormittag 10 1/2 Uhr verschied sanft meine unvergeßliche Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Johanna Mayer, geb. Feibert. Im Namen der Hinterbliebenen: Paul Mayer, Rangiermeister. Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Codes-Anzeige. Am Samstag vormittag verschied nach langem Leiden mein guter Mann, unser guter treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Adolf Lauth, im Alter von 58 Jahren. Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen: Frau Helene Lauth, geb. Bunkler, Familie Ködler, Familie Pfeifer u. Onkel. Die Beerdigung findet Dienstag, 10. Okt., nachmittags 4 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Am Samstag verschied nach längerem Leiden mein treuer, stets gewissenhafter und zuverlässiger Arbeiter, Adolf Lauth. Derselbe war nahezu 25 Jahre in meinem Hause tätig und werde ich demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren. Wiesbaden, 9. Oktober 1911. F. Raabberger, Lederhandlung.

Von der Reise zurück. Frauenarzt Dr. Josef Müller.

Shampooieren 2 Mk. mit Friseur und Ondulation, in Abonnement 75 Pfr. Damensalon Giersch, Goldgraben 18, Ecke Langgasse.

Massage - Nagelpflege Arzt, geprüft, Maria Hannig, Goutinstraße 3, 2, am Wilsberg.

Kali-Gewerkschaft in Hannover! 500 Kuxen in beliebigen Teilen à Mk. 100.- per Kux sofort gegen Kassa an solvente Abnehmer zu verkaufen, Industrie-Ges. m. b. H., Wiesbaden, Eckerstrasse 1.

Erstkl. Salon-Quartett sucht Engagement. Offerten unter 'Musik' hauptpostlagernd erbeten, Weiskirchstr. 11, P. L., G. Wall-Str. an beliebigen Herrn oder Dame, Schwanbacher Str. 53, 3. nördl. Sim.

Wohn- u. Schlafzimm. mit Schreibtisch sofort preiswert zu vermieten Kirchenle 17. 2. Gemütl. behagl. Heim find. Wintergasse, auch m. eig. 988b, in St. Charlotte, Nikolastr. 39, P. L.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg. Seit 1900: 211 Einjähr., 113 Primaner, 7,8 Kl. Pensionat. F 132

Violin-Pädagogin von hiesigem Musikinstitut gesucht. Ausführl. Offerten unter G. 659 an den Taechl.-Verl.

conservat. gebildete Klavier-Lehrerin übernimmt die Begleit zu Streichinstrument Clf. u. G. 652 an den Taechl.-Verl. erb.

Theaterschule. Dramatischer Unterricht, vollständ. Ausbildung fürs Theater, f. Damen u. Herren, sowie einzelne Stunden f. Vorträge u. Reden; Übernahme auch Arrangements f. Festlichkeiten u. Operette.

Clara Krause, Schauspielerin, Adolfsstraße 1a, 1. St.

Geb. jg. Mädchen a. g. Fam. findet Gelegenheit, für Küche und Haushalt zu erlernen. Ermög. Pensionat. Pension Heils, Rheinstr. 34.

Def.-Maler, Kost in Figur. und Landschaft, per sofort gesucht. F. Herz, Mainz, Rheinallee 28. (S.-Nr. 1899) F52

Ein williger Knecht gesucht Ludewigstraße 6. Witwe, Anfang 40er, sucht Stelle als Weibchenbesitzer. Gute Zeugnisse. Kann perfekt Maschinennähen u. Stäppen. Off. u. G. 657 an den Taechl.-Verlag, Schwarzes Perlenhäuschen verl. Paukrückenstraße bis Wilhelmstr. Abzug. Frankfurter Straße 8.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
 Abol, Kfm., Mülheim — Gr. Wald
 Adams, Köln — Stadt Biebrich
 Adler, Fr. Dr., Wien — Schw. Bock
 Albert, Rosa — Augenheilkunst
 Albertsen, Hadersleben — Darmst. Hof
 Albrecht, Fr., Posen — Nassauer Hof
 van Alphe, Rentn., m. Fr., Amster-
 dam — Tannus-Hotel
 s. Alten, Stud. jur., Straßburg
 Hotel Nizza
 Andre, Kfm., Frankfurt — Gr. Wald
 Antzen, Hadersleben — Darmst. Hof
 Arsch, Moskau — Hotel Fuhr
 Arp, Kfm., Hannover — Hotel Vogel
 Augustin, Prof. Dr., m. Fr., Hamburg
 Goldene Kette

B
 Baltr, Sekretär, m. Fr., Breyell
 Pension Mitsching
 Bamsch, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Bandereck, Kfm., Brediana
 Hotel Grüner Wald
 Barth, Nordamerika — Dotzh. Str. 24
 Barth, Fr., Nordamerika
 Datzheimer Straße 24
 Basler, Kfm., Frankfurt — Reichspost
 Bauer, Oberleutnant — Hospiz hl. Geist
 v. Bezwarowski, Exzell., General-
 Leutnant, Bonn — Pension Koepf
 Beer, Hotelbes., m. Fam., Monte-
 Carlo — Brüsseler Hof
 Bekmann, Fr. Direktor, Bonn
 Kurhaus Bad Neuztal
 Bents, Lehrer, m. Shon, Siedlar
 Evangel. Hospiz
 Berger, Fr., Berg-Kamen, Hotel Nizza
 Bergfeld, Fr., Kingstown, Kaiserhof
 Bernhardt, Kfm., Warschau
 Sanatorium Friedrichshöhe
 v. Bernuth, Fr. Major, Kreuzfeld
 Hotel Rose
 Bertram, Fabrikant, m. Fr., Mer-
 schheid — Pariser Hof
 Betthausen, Dortmund — Neue Post
 Betzen, Bonn — Michelsberg 3
 Birnbach, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Blaustein, Kfm., m. Fr., Lemberg
 Pension Michels
 Bloe, Fr. Rentn., Hannover
 Badhaus zum Kranz
 Bock von Wülfigen, Fr., Hannover
 Pension Margaretha
 Boldin, Kfm., Berlin — Europ. Hof
 Böhm, Fr., Diskontantin, Dierdorf
 Evangel. Hospiz
 Böllinghaus, Kfm., Renscheid
 Hotel Reichshof
 Boemelburg, Neapel — Prinz Nikolaus
 Boenicke, Staatsrat, m. Fam., Lucken-
 walde — Hotel Nizza
 Boese, Florenz — Tannusstraße 55
 v. Borg, Lund — Nassauer Hof
 Borokovsky, Fr., m. Sohn, Düsseldorf
 Pariser Hof
 Bornstein, Kfm., Thomasthau
 Brüsseler Hof
 Botner, Notar, m. Fr., Brest
 Hotel Prinz Nikolaus
 Bosmann, Aberdeen — Viktoriahof
 Bostan, Fr. Hauptlehrerin, Heilbronn
 Hotel Union
 Brauns, Fr. Lehrerin, Salzburger Hof
 Brauns-Drege, Hauptm., m. Fr.
 Hotel Nizza
 Breda, Baurat, m. Sohn, Zoppot
 Zum Spiegel
 Bruell, m. Fr., Aschen — Pr. Nikolaus
 Brunsmann, Kfm., Ludwigshafen
 Hotel Einhorn
 Budenshön, Hadersleben
 Darmstädter Hof
 Büge, Oberlehrer, m. Sohn, Flensburg
 Goldenes Ross
 Burford, m. Fam., Adelaide
 Viktoriahof
 Busch, Kfm., Offenbach, Neuer Adler
 Bus, Fr., London — Minerva
 Busse, Fr. Direktor, m. Tochter,
 Hannover — Weisses Ross

C
 Casper, Kfm., m. Fam., Idar
 Zum Landberg
 Catargi, Fr., Bukarest, Vier Jahres-
 Clausen, Jos., Hadersleben
 Darmstädter Hof
 Claussen, E., Hadersleben
 Darmstädter Hof
 Curdie-Daireaum, m. T., Bukarest
 Nassauer Hof
 Cornelius, Fr., Hamburg — Quisiana
 Cosack, Oberkassell
 Hospiz zum heil. Geist
 Cramer, Hüttenmeister, m. Fr., Thale
 Schwarzer Bock
 Cramer, Hamburg — Nassauer Hof
 Crouzy, m. Sohn, Paris — Metropole

D
 Delder, Krefeld — Reichspost
 Damm, m. Fam., Obligs — Reichspost
 Dabach, Kfm., Rotterdam
 Frankfurter Hof
 Daub, Fr., Pfersheim — Endl. Hof
 Dembitsky, Dr., Bad Trechtzinsch
 Tannushotel
 Diamanti, Paris — Rose
 Dieterichs, m. Fr., Köln
 Zum neuen Adler
 Dittrichs, Hauptmann, m. Fr., Kassel
 Tannushotel
 Doering, Rentn., Wallin, Viktoriahof
 Dreifürst, Fr., Fulda, Michelsberg 3
 van Driesten, München — Einhorn
 Duisburg, Kfm., Nürnberg, Gr. Wald

E
 Eberhardt, Kfm., Berlin, Wiesb. Hof
 Eekers, London — Evangel. Hospiz
 v. Egeling, Prof. Dr. med., m. Fr.,
 Jena — Park-Hotel
 Ekermann, Kolmar — Grüner Wald
 Eilstein, Kfm., Warschau, Palasthotel
 Elink, Schürmann, Fr. a. Fr., Freiburg
 I. B. — Hotel Imperial
 Engel, Kais. Intendanturrat Dr. jur.,
 Eisingen — Pension Koepf
 Engel, Fr., Eisingen — Penn. Koepf
 Engels, Fabrikant, Renscheid
 Hotel Reichshof
 Engl, Augsburg — Hotel Krug

Epstein, Lehrer, Suwalki — Kranz
 Ewig, Oberlehrer Dr., Hannover
 Central-Hotel

F
 Falk, m. Fr., Hamburg — Hotel Rose
 Fels, Dr., Wien — Central-Hotel
 Fels, Fr., Essen — Evangel. Hospiz
 Finkestein, Stud., Leipzig
 Wiesbadener Hof
 Fischang, Kfm., Mannheim, Reichspost
 Fischer, Fr., Berlin — Schützenhof
 Fischer, Neckarpendel — St. Biebrich
 Fleith, Kfm., Königstein — Einhorn
 Fleitmann, Fr., m. Sohn, New-York
 Hotel Kaiserhof
 Flugg, m. Fr., Köln — Einhorn
 Förster, Oberbürgermeister, Lenters-
 hausen — Prinz Nikolaus
 Forst, Fr. Oberst, Elberfeld
 Pension Humboldt
 Forst, Fr. Oberst, Elberfeld
 Pension Humboldt
 v. Frank, Wilh., Petersburg — Royale
 v. Frank, Viktor, Petersburg, Royale
 Franke, Fr. Rentn., m. Tocht., Berlin
 Tannus-Hotel
 Freihoff, Fr. Rentn., Detmold
 Villa Rupprecht
 Frielinghaus, Hüttenmeister, m. Fr.
 Metropole u. Monopol
 Frietsch, Fr. Bürgermeister, Bonn
 Europäischer Hof
 Fröbel, Kfm., Eberfeld — Gr. Wald
 Frost, Fr., New-York — Kaiserhof
 Fuhrmann, Fr., Berlin — Schützenhof

G
 Gallians, Neckarpendel, St. Biebrich
 Gankin, Kfm., Moskau — Palasthotel
 Gellender, cand. med., Warschau
 Zum Kranz
 Genf, Fabrik, Speyer — Wiesb. Hof
 Gispner, Fr. Lehrerin, Pritsch a. d.
 Elbe — Pension Humboldt
 Gies, Ruppertsbahn, Hospiz z. hl. Geist
 Gipiart, Kfm., m. Fr., Spandau
 Hotel Epple
 Glade, Konsul, m. Fam., Dresden
 Metropole u. Monopol
 Gleserow, Kfm., Riga — Penn. Michels
 Göring, m. Fam., Erfurt — Hot. Krug
 Goldberg, Dr. med., Neuenahr
 Wiesbadener Hof
 Goodmann, m. Fr., New-York
 Metropole u. Monopol
 Gout van Heusele, Fr. Rentn., Haag
 Hotel Alleeaal
 Grab, Kfm., Düsseldorf — Pr. Nikolaus
 Gran, Müster — Erbprinz
 Gregorescu, Hamburg — Kaiserhof
 Grosse, Fr. General-Konsul, Genf
 Hotel Bellevue
 Grimberg, Fr., Krefeld — Kaiserhof
 Grünberger, Geh. Med.-Rat, m. Fam.,
 Karlsbad — Hohenzollern
 Grünwald, Sekretär, Frankfurt
 Zum neuen Adler
 Grundherr, Fr. Rittmeister, Augsburg
 Viktoriahof
 Günther, m. Fr., Köln — Weisse Lilien
 Günther, Leipzig — Bayerischer Hof
 von Gustedt, Fr., Hannover
 Hotel Nassauer Hof
 von Gustedt, Fr., Hannover
 Hotel Nassauer Hof

H
 Haas, Kfm., m. Fr., Köln, Pr. Nikolaus
 Haase, 2 Hrn., Berlin
 Kuranstalt Dietersmühle
 Haberland, Komm.-Rat, m. Fr., Berlin
 Hotel Rose
 Hackbeandt, Welchenburg
 Central-Hotel
 Hahn, Fr., Bradford — Quisiana
 Haman, Fr., Lodz — Europ. Hof
 Hansen, Kfm., Düsseldorf, Gr. Wald
 Hansen, Ingen., Spa — Prinz Nikolaus
 Harinxma thoe Slooten, Byron, Am-
 sterdam — Hotel Bellevue
 Hartmann, Kaiserslautern, Neue Post
 Hartmann, Düsseldorf — Neuer Adler
 Hartmann, Pfarrer, Barmen
 Hotel Weins
 Hartwig, Hotelbes., Heidelberg
 Wiesbadener Hof
 Hedmann, Fr., Leipzig — Karlsruh
 Heil, Kfm., M.-Gladbach — Gr. Wald
 Heilborn, Köln — Prinz Nikolaus
 Hein, Stuttgart — Central-Hotel
 Henker, Grossenbuch — Schützenhof
 Herrmann, Hauptmann, Kremsier
 Villa Alina
 Herold, Dr. — Pension Beyer
 Herrbrück, Kfm., Düsseldorf
 Evangel. Hospiz
 Herschmann, Kfm., Nürnberg
 Central-Hotel
 von Hayden, Weimar — Rose
 Hirsch, m. Familie, New-York
 Nassauer Hof
 Hoepke, m. Fr., Desterro
 Wiesbadener Hof
 Hootterich, Koblenz — Reichspost
 Hoffmann, Direktor, Uesguha
 Hotel Imperial
 Hora-Siccoma, Fr., m. Tochter, Arn-
 heim — Göbenstraße 9
 Horberth, Neckarpendel
 Zur Stadt Biebrich
 Hünerberg, Hadersleben
 Darmstädter Hof
 von Hymmen, Rittmeister, S.-Arbücken
 Rhein-Hotel

J
 Jacobowitz, Kfm., Berlin — Union
 Jäger, m. Fr., Giessen — Nonnenhof
 Jaffe, Geh. Med.-Rat u. Prof. Dr.
 Königsberg — Fürstenhof
 Jaffe, Kfm., m. Fr., Posen, Palasthotel
 John von Freyend, Oberleutn., m. Fr.,
 Biebrich — Prinz Nikolaus
 Me. de Jong, m. Fr., Tiel
 Metropole u. Monopol
 Jülich, Kfm., Königswinter, Kronprinz
 Jung, Anfert — Erbprinz
 Junker, Fr., Moskau
 Vier Jahreszeiten

K
 Kaiser, Hadersleben — Darmst. Hof
 Kaiser, Stuttgart — Nonnenhof

Kammer, Fr., Eydtkuhnen
 Schwarzer Bock
 Kammer, Fr. G., Eydtkuhnen
 Schwarzer Bock
 Kawer, Dr. med., Neunkirchen
 Wiesbadener Hof
 Kessler, Kfm., m. Fr., Hannover
 Pension Mitsching
 Kessler, Badelern — Evang. Hospiz
 Kessler, Fr., Braunfels a. d. L.
 Seerobenstraße 11, I
 Kirchhoff, Fr., m. 2 Töcht., Kopen-
 hagen — Viktoria-Hotel
 Kirchhofer, Kfm., Dortmund
 Palast-Hotel
 Kindler, Kfm., Leipzig — Gr. Wald
 Klein, Amtsgerichtsrat, Düsseldorf
 Schwarzer Bock
 Klinger, Barmen — Stadt Biebrich
 Klingele, Kfm., Mannheim, Einhorn
 Kluffinger, Bad Reichenhall
 Zur Stadt Biebrich
 Knée, Fr., m. Sohn, Warschau
 Zum neuen Adler
 von Kobbe, Fr., Hannover
 Pension Margaretha
 Koch, Fr., Wald — Westfälischer Hof
 Kosbert, Kfm., Reutlingen
 Wiesbadener Hof
 König, Iserlohn — Englischer Hof
 Königshofer, Fr. Geh.-Rat, m. Tocht.,
 Stuttgart — Hohenzollern
 Künser, m. Fr., Dresden, Hotel Krug
 Köhler, Kfm., Kolmar, Grüner Wald
 Konarsug, Dr. med., m. Fr., Peters-
 burg — Tannushotel
 Korngold, Kfm., Warschau
 Tannushotel
 Kroeck, Bürgermeister, Bettendorf
 Zwei Böcke
 Kroitjer, Fr., m. Begl., Memme
 Hansahotel
 Krumm, Fr., Offenbach — Imperial
 Kuck, Kfm., Eschweiler — Royale
 Küster, m. Fam., Köln — Nonnenhof
 Kutscher, Landrat, m. Frau, Zitz
 Hotel Vogel

L
 Lamberti, Barmen — Residenzhotel
 Lams, Hauptmann, Posen
 Grosse Burgstraße 14
 Langensow, Elfriede, Dotzheim
 Augenheilkunst
 Lanz — Schützenhof
 Larowert, m. Tochter, Warschau
 Metropole u. Monopol
 Laski, Kfm., Bialystok — Palasthotel
 Leban, Heidelberg, Wiesbadener Hof
 von Lehmann, Baron, m. Frau und
 Bedien., Amsterdam — Nass. Hof
 Lehmann, Frau, mit Bed., Amsterdam
 Nassauer Hof
 Lewis, Frau Direktor, Kopenhagen
 Viktoriahof
 Lidiard, Rentner, m. Frau, London
 Villa Bertha
 Liebreich, Paris — Kaiserhof
 Lindell, Kfm., Tamersfont, Villa Berta
 Lindermann, New York — Nass. Hof
 Linder, Kfm., Frankfurt, Centralhof
 Lippgens, Rentn., m. Frau, Hohen-
 schönhausen — Weisses Ross
 Lipstein, m. T., Berlin, Palasthotel
 Lizezy, Fr., New York — Kaiserhof
 Lisner, Kfm., New York
 Sanatorium Dr. Labowski
 Lochner, Kfm., Köln — Hotel Fuhr
 Loewe, Fr., Moskau, Vier Jahreszeiten
 Lollmann, Fr., Aschen, Metropole
 Lorenzen, Seminarist, Hadersleben
 Darmstädter Hof
 Lucke, Düsseldorf — Evang. Hospiz
 von der Lude, Kfm., Amsterdam
 Tannushotel
 Lurya, Kfm., Düsseldorf, Kronprinz

M
 Makower, Fr., Bialystok — Römerbad
 Margerie, Fr., Bayreuth — Kaiserhof
 Margulies, Kfm., m. Fr., Loda, Albany
 Martensen, Seminarist, Hadersleben
 Darmstädter Hof
 Marx, Kfm., Frankfurt — Nonnenhof
 Mauer, Dr., Berlin — Prinz Nikolaus
 Maurer, Hasselbach — Augenheilkunst
 Mayer, Rentn., Heidelberg, Reichspost
 Mayer, Fr., Eupen — Evang. Hospiz
 Meerna, Abergöben — Viktoriahof
 Meinardus, Fr., Bannau, Penn. Koepf
 Melzer, Kfm., m. Fam., Odessa
 Hotel Adler Badhaus
 Meller, Kfm., m. Frau, Düsseldorf
 Zur Stadt Biebrich
 Meller, Fräul., Hannover
 Pension Margaretha
 von Mend, Frau Baronin, Wiborg
 Villa Beatrice
 Mendelsohn, Fr., Berlin, Villa Küster
 Messerschmidt, Fabrikant, Kottbus
 Nassauer Hof
 Michaelis, San-Rat Dr., Schwibus
 Kaiserhof
 Michaelis, Fr., m. Tochter, Breslau
 Hansahotel
 Middeldorf, Fr., Aachen — Viktoriahof
 Moller-Holtkamp, Fr., M.-Gladbach
 Villa Beatrice
 Moes, m. Frau, Bussau
 Vier Jahreszeiten
 Mohr, Komm.-Rat, m. Frau, Kiel
 Nassauer Hof
 Moore-Holmes, Fr. Prof., Obciton
 Evangel. Hospiz
 Müller, Hagen in W. — Stadt Biebrich
 Müller, Barmen — Residenzhotel
 Müller, Kfm., m. Fr., Trier — Union

N
 Salomon, London — Nassauer Hof
 Satorius, Landrat, m. Fr., Wetzlar
 Wiesbadener Hof
 v. Scheidt, Kfm., Barmen
 Evangel. Hospiz
 Schick, Kfm., Moskau — Krooprinz
 v. Schierstädt, Offizier, Berlin, Rose
 Schiffer, Kfm., m. Kind, Loda
 Privathotel Silvana
 Schilinski, Fr. Rentn., Berlin
 Villa Borussia
 v. Schineschane, Gutsbes., Kursk
 Hotel Fuhr

Schilling, Fr., m. Begl. — Therspia
 Schmid, Hauptm., Stettin
 Goldgasse 2
 Schmiedcke, Wirkl. Geh. Oberfinanz-
 rat, m. Fr., Berlin
 Sendigs Eden-Hofes
 Schmidt, Fr. Prof., St. Wendel
 Frankfurter Hof
 Schmoller, Kfm., Berlin — Wiesb. Hof
 Schönbach, Bibliothekar, Düsseldorf
 Hotel Reichshof
 Schoener, Kfm., Hanau — Nonnenhof
 Schoffmann, Kfm., m. Fr., Warschau
 Weisses Ross
 Schrader, Offizier, m. Frau, Metz
 Gr. Burgstraße 3
 Schreiber, Professor, Neuwied
 Hotel Prinz Nikolaus
 Schreier, Oberlehrer, Oberursel
 Hospiz zum hl. Geist
 Schreiner, Lehrer, Gelnhausen
 Hotel Einhorn
 Schreiner, Karl, Naurod
 Augenheilkunst
 Schroeder, Fabrikdirektor, Braun-
 schweig — Wiesbadener Hof
 Schröder, Assistenzarzt Dr. med.,
 Rostock — Pariser Hof
 Schröder, Kfm., Hersfeld, Nonnenhof
 Schröder, Fr., Bromberg
 Pension Margaretha
 Schuck, Offenbach — Michelsberg 3
 Schuck, Kfm., Kongulu-Kamerun
 Pension Guhl
 Schuck, Kammergerichtsrat, Char-
 lottenburg — Christl. Hospiz I
 Schmit, m. Familie, Utrecht
 Frankfurter Hof
 Schulz, Frau General, Strassburg
 Hotel Reichshof
 Schulze, Dr., Riga — Grüner Wald
 Schupp, Bürgermeister, Boverich
 Hotel Mebler
 Schwab, Dr. jur., Amtsgerichtsrat,
 Lennep — Belgischer Hof
 Schwartz, Kfm., Essn — Wiesb. Hof
 Schwartzmann, Kfm., Leipzig
 Wiesbadener Hof
 Schwartz, Rittmeister, m. Fr., Berlin
 Tannushotel
 Seelmann, Major, m. Fr., Mainz
 Kleine Burgstraße 6
 Seib, Kfm., Kassel — Hotel Happel
 Seifert, Ing., Bonn, Hotel Reichshof
 Seel, Kfm., Amsterdam — Spiegel
 Seligson, Kfm., Charlottenburg
 Grüner Wald
 Sell, Dr. jur., Frankfurt, Metropole
 Seifert, Köln — Zur neuen Post
 Siegel, Frau, Petersburg, Nass. Hof
 Siegfried, Prof., Berlin, Penn. Windsor
 Siegfried, Berlin — Hotel Benz
 Siegl, Neumünster — Zum Römer
 von Sieve, Frau Gräfin, Warschau
 Hotel Westminster
 Silberstein, Lodz — Nassauer Hof
 Silomon, Leut., m. Frau, Gleiwitz
 Hotel Quisiana
 Simons, Kfm., Haag — Palasthotel
 Simons, Fr. Rentner, London
 Pension Riviera
 Skrzynski, Frau Gräfin, mit Bedien.,
 Gelnhausen — Hotel Quisiana
 Soh, Fr., Frankfurt, Neuer Adler
 Sommer, Essen — Villa Esplanade
 van Spengler, m. Frau, Haag
 Nassauer Hof
 Spielmaier, Dr., Freiburg
 Vier Jahreszeiten
 Sprödt, Kfm., Hamre — Europ. Hof
 Staackmann, Fr. Rentn., Braunschweig
 Hotel Aegir
 Stamtrodt, Ing., Buharest
 Grüner Wald
 Steinauer, Kfm., Berlin
 Wiesbadener Hof
 Steisel, Malmédy — Zum Spiegel
 Stephan, Kfm., m. Frau, Metz
 Hotel Harmel
 Stern, London — Tannusstraße 22
 Steiner, Fr., Montreux, Zur u. Post
 v. Stolzenberg, Rittmeister, Rendsburg
 Hotel Mebler
 Stoehr, Kfm., Berlin, Wiesbad. Hof
 Stolzenwald, Kfm., m. Fr., Berlin
 Wiesbadener Hof
 Straun, Kfm., Lübeck — Alleeaal
 Strub, Kfm., Berlin, Europ. Hof
 v. Stempel, Geh. Reg.-Rat, m. Frau,
 Potsdam — Quisiana
 Strebe, Dr. phil., Berlin, Darmst. Hof
 Strussmann, Fr. Rentn., Warschau
 Villa Bertha
 Szwedmark, Fr., Malmédy — Hohenzollern
 Spielrein, Fr., m. Tochter, Warschau
 Pension Windsor
 Spies, m. Fr., Eschweiler
 Europäischer Hof
 Sternhell, Fr., Stanislan — Zum Kranz
 Stockinger, Fel., Frankfurt — Berg
 Stolz, Fr., Düren — Zwei Böcke
 Stolzenwald, Kfm., Berlin, Tannushotel
 v. Storch, Fr., Hannover, Reichspost
 Storch, m. Fr., Loda
 Privathotel Montreux
 Stranscheid, Fr., Pöln — Frankf. Hof
 Strösser, Oberhausen — Hotel Krug
 Syrs, Fabrikant, m. Bed., Schlesingen
 Ritters Hotel
 Szfranski, Fr., Berlin — Continental

T
 Taube, Dr., Metz — Nassauer Hof
 Teixeira-Lette, Fr., m. Begl., Paris
 Prof. Pagenstechers Klinik
 Thewalt, Kfm., m. Fr., Trier
 Central-Hotel
 Thomas, m. Fr., Antwerpen
 Kölnischer Hof
 Thürhaus, Jurist, Zarwanica — Spiegel
 Trachtenberg, Fr., Smerinka — Spiegel
 Trachtenberg, Stud., Smerinka, Spiegel
 Tschernak, Fr. Rentn., Petersburg
 Privathotel Harald
 Tschesno, Kfm., m. Fr., Reizito
 Hotel Adler Badhaus
 Tuteur, m. Fam., Cleveland, Wilhelma
 Taubes, Dr., Marmarossygel
 Römerbad
 Tehners, m. Frau, Hamburg
 Europäischer Hof

Tendlan, Frankfurt, Wiesbadener Hof
 Tettenborn, Dr. jur., Wiesbaden
 Pension Internationale
 Thomas, Kfm., Hamburg
 Vater Rhein
 Thyssen, Krefeld, Europäischer Hof
 Tiesen, Major, Diederhofen
 Wilhelmshausen
 Tille, Kfm., Halle an d. S.
 Evang. Hospiz
 Todt, Hamburg — Europäischer Hof
 Toops, Mayrain — Schützenhof
 Tonny, Kfm., m. Frau, Buenos Aires
 Rheinhotel
 Trauky, Kfm., Köln — Hansahotel
 Treibert, Rentn., Hamburg, Europ. Hof
 Tremel, Herford — Centralhotel
 Tschernino, Student, Mannheim
 Grüner Wald
 Tschesner, Kfm., m. Frau, Bogitz
 Zwei Böcke
 Türkis, Stuttgart — Stadt Biebrich

U
 Unverricht, Kfm., Leipzig — Gr. Wald
 Usunow, m. Fr., Kiew
 Villa v. d. Keyse
 Ulosch, Kfm., Düsseldorf, Metropole
 Umscheid, Grossenbuch, Schützenhof

V
 Vahlensieck, m. Fr., Duisburg
 Hotel Reichshof
 Vierheilg, Lehrer, Michelbach
 Central-Hotel
 Vorwinkel, Fabrikant, Grünbaum
 Christl. Hospiz II
 Valentín, Gladenbach — Zum Römer
 Vassarelly, Dir., Ostende, Edenhof
 Vaupel, Kfm., Hannover — Reichshof
 Veger, Fr., Frankreich, Hohenzollern
 Viraly, Fräulein, m. Bed., Haag
 Residenzhotel
 Voet van Vormizele, Rittgutsbes.,
 m. Fr., Schwastorf, Schwarzer Bock
 Vogel, Kfm., Amsterdam, Tannushotel
 von Vogelung, Oberleutn. z. D.,
 Freudenstadt — Christl. Hospiz I
 Voigt, Berlin — Goldener Brunnen
 Vollmer, Kfm., m. Frau, Karlsruhe
 Hansa-Hotel
 Vorbeck, Fr., Kreuznach, Gr. Wald

W
 Waldon, Ref. Dr., Hamburg
 Centralhotel
 Walther, Königsnt. — Centralhotel
 Walter, Fr. — Villa Violetta
 Weil, Fr., Justizrat, Obermoschel
 Parkhotel
 Weingarten, Frankfurt, Vater Rhein
 Weinlad, Frau Rechtsanwalt, Kiew
 Metropole u. Monopol
 Wenzel, Fräulein, Frankfurt
 Pension Winter
 v. Werner, Oberleutn., m. Familie,
 Namedy — Tannushotel
 Wesener, Frau Justizrat, Berlin
 Vier Jahreszeiten
 Weymar, Referendar, Mühlhausen
 Centralhotel
 Wiedemann, Dr., Freiburg, Tannushof
 Widorowitz, Rowno, Schwarz Bock
 Wildt, Fabrikant, Leicester
 Frankfurter Hof
 Wildt, Fr., Leicester, Frankfurt Hof
 Wilhelm, Oberleutn. u. Rittgutsbes.,
 Potentodter — Englischer Hof
 Wilke, Breslau — Hotel Berg
 Williger, Eisenb.-Obersekretär, Wees
 Wiesbadener Hof
 Winkelhus, m. Fam., Paris
 Zum Vater Rhein
 Wippermann, m. Fr., Halver, Royale
 v. Wittleben, Fahnenjunker, Schwerte
 Schwarzer Bock
 Wolf, Amtsrichter a. D. u. Direktor,
 m. Fam., Stettin, Sendigs Edenhofes
 Wolf, Rechtsanwalt Dr., Kassel
 Kaiserhof
 von Waalwyk, m. Fr., Amsterdam
 Sendigs Eden-Hotel
 Wachtel, Frau Kommerzienrat, mit
 Tocht. u. Nichte, Berlin, H. Cordan
 Wagner, Prof., Leipzig — Alleeaal
 Wagner, Niedergröden — Römer
 Wagner, Dr. med., Messmerode
 Hotel Nizza
 Wahl, Dr. med., Essen, Schwarz Bock
 Wahl, Braunreibe, m. Fr., Braumfels
 Centralhotel
 Waldscheidt, Gladenbach — Römer
 Wall, m. Frau, Eggenstein
 Stadt Biebrich
 Wall, Kfm., Frankfurt, Centralhotel
 Wappenschmitt, Dr., Baden-Baden
 Prinz Nikolaus
 Warchawiak, Kfm., m. Fr. u. 2 Entk.,
 Idzka Wole — Nerostraße 34
 Ward, Kfm., Manchester, Grün. Wald
 Weber, Kfm., Köln — Hotel Happel
 Weber, Prof. Dr., Leipzig, Gr. Wald
 Wedel, Treher — Europäischer Hof
 Weidert, Kfm., Hanau
 Wiesbadener Hof
 Weisbeck, Rittgutsbes., m. Frau,
 Wegelohen — Viktoriahof
 Weiss, Warschau — Römerbad
 Weiss, Kfm., m. Fr., Köln
 Wiesbadener Hof
 Weiss, Fr., Weissenburg, Reichspost
 Weiss, Strelitz — Schützenhof
 Weisskopf, Kfm., Braunschweig
 Europäischer Hof
 Wehmer, Kfm., Berlin — Einhorn
 Wehner, Rentn., London, Fürstenhof
 Wellmann, Kgl. Baurat, Berlin
 Kölnischer Hof
 van Wely, Dr. med., m. Fam., Haag
 Christl. Hospiz I
 Wendland, Kfm., Leipzig, Grün. Wald
 Wendler, Nürnberg — Hotel Berg
 Wendt, Gutsbes., m. Frau, Wehenrod
 Norrbathof
 Wenke, Kfm., Leipzig — Hotel Nizza
 v. Wensau, Fr., Leiden
 Hospiz zum heil. Geist
 Wenzel, Dr. med., Köln — Riviera
 Werner, Baumeister, Danzig
 Metropole u. Monopol
 von Werner, Oberst-Rat, Düsseldorf
 Tannus-Hotel

Seebrin
 In der
 jetzt in
 Erklärung
 tarien und
 Pariser De-
 Londoner
 liegt einne
 ren aber a
 Fortschritt
 her nur an
 nationalre
 rechtskonfer
 26. Februa
 zähl nenne
 eine Modif
 bildung de
 wurden je
 dessen wie
 nißt mir d
 schließe der
 Mächten u
 zeit noch f
 moralische
 auf jeder
 bringen.
 Wenn
 Londoner
 Stempel d
 hat das je
 Vorgehen
 läßen des
 lo mehr in
 treten, sich
 liden Cep
 das entgeg
 Afrika u
 tärifden A
 Rote Meer
 dere in L
 den Seebr
 hervorgeru
 zwischen
 nach dem
 keinem Ge
 kommen f
 selbst die
 behliden
 it. Geläit
 doner No
 lich genü
 wären, wä
 auf den g
 die Türkei
 jedenfalls

Berl
 Das wird
 Nationen
 - Berliner

Ja, es
 America al
 lichteit
 mit nicht
 das sonni
 lobte, von
 Berghelm
 Überzeugu
 einer ande
 ten gehöre
 das unglü
 auf das e
 orientalf
 durch dipl
 wahr wor
 Fivierie
 drud geme
 und unfer
 Sympathie
 da abeant.